

## 2. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb





Umwelt

Natur

Freude

Bildung

Gesundheit

|                                                                                                                                                                    |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Grußwort Sächsisches Staatsministerium für Kultus                                                                                                                  | 03 |
| Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbes –<br>Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.                                      | 04 |
| 1. Zum Wettbewerb                                                                                                                                                  | 05 |
| 1.1 Das Anliegen                                                                                                                                                   | 05 |
| 1.2 Der Wettbewerb als Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes<br>und des Sächsischen Gesundheitszieles „Gesund aufwachsen“                                       | 06 |
| 1.3 Der Ablauf                                                                                                                                                     | 07 |
| 1.4 Das Begleitprogramm                                                                                                                                            | 08 |
| 1.5 Die Gremien – Beirat und Fachjury                                                                                                                              | 09 |
| 2. Die Kitas                                                                                                                                                       | 10 |
| 2.1 Die Kitas der 1. und 2. Stufe                                                                                                                                  | 10 |
| 2.2 Die Kitas der 3. Stufe                                                                                                                                         | 12 |
| 2.3 Die Landessieger                                                                                                                                               | 18 |
| 3. Ergebnisse und Schlussfolgerungen –<br>Der Wettbewerb als Instrument für Sensibilisierung, Dialog,<br>Praxistransfer und Verstetigung von Entwicklungsprozessen | 26 |
| 4. Naturnahe Gestaltung eines Kinder-Gartens                                                                                                                       | 30 |
| 5. Von der Idee zur Umsetzung – Erste Schritte zur Gestaltung<br>eines Kinder-Gartens zu einem Lern- und Erlebnisraum                                              | 34 |
| 6. Von der Umsetzung zum nachhaltigen Bestand –<br>Der Garten wächst weiter ... mit zukünftigen Kinder- und Elterngenerationen                                     | 36 |
| 7. Ausblick                                                                                                                                                        | 38 |
| Anhang                                                                                                                                                             | 39 |

# Grußwort



In der Natur finden unsere Kinder unzählig viele Möglichkeiten zum Spielen, Lernen und Aktivsein. Sie erleben und erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen, sie staunen, begreifen, beobachten und probieren aus – sie lernen „natürlich“. Ein so gestalteter Kinder-Garten kann neben einer naturnahen Erfahrungswelt auch ein Ort sein, an dem Wohlbefinden und Gesundheit der Kinder gefördert werden.

Er bietet Raum für vielseitige Möglichkeiten der Bewegung, aber auch Gelegenheit für Rückzug und Erholung. Es ist ein Ort, an dem gesunde Ernährung für Kinder von Anfang an erfahrbar und erlebbar wird. Ein solcher Außenraum bietet Anreize für individuelle Lernprozesse, fördert das Miteinander und die soziale Aktion und trägt dazu bei, dass die Kinder sich wohlfühlen.

Der Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb, der seit 2008 bereits zum zweiten Mal in Sachsen durchgeführt wurde, regte die Kindertageseinrichtungen an, einen solchen Kinder-Garten für und mit Kindern zu gestalten und damit den Sächsischen Bildungsplan in Verbindung mit dem Sächsischen Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ umzusetzen. Das Wohlbefinden und gesunde Heranwachsen der Kinder wurde im Sinne des Mottos „Unser Kinder-Garten – natürlich gesund aufwachsen“ durch eine naturnahe und bildungsfördernde Gestaltung von Außenräumen gefördert.

Den Aufruf des Wettbewerbes haben zahlreiche Kindertageseinrichtungen zum Anlass genommen, sich auf den Weg zu begeben, ihren Kinder-Garten als Lern- und Erlebnisort zu gestalten, miteinander in Erfahrungsaustausch zu treten und voneinander zu lernen. Wichtige Akteure auf dem Themengebiet konnten vernetzt und Beispiele guter Praxis weitergetragen werden.

Die vorliegende Broschüre zeigt pädagogischen und technischen Fachkräften von Kindertageseinrichtungen, Eltern, Einrichtungsträgern und weiteren wichtigen Akteuren in der Kita-Landschaft ein Resümee des Wettbewerbes mit anregenden Impulsen für den Transfer in die eigene Praxis. Beispielhafte Ansätze werden durch die Vorstellung der Kindertageseinrichtungen des Wettbewerbes aufgezeigt. Diese Einrichtungen haben – ausgehend von völlig unterschiedlichen Bedingungen vor Ort – hervorhebenswerte Außenanlagen für und mit ihren Kindern gestaltet.

Mein Dank gilt allen, die zum Gelingen des Wettbewerbes beigetragen haben: Das sind die beteiligten Kindertageseinrichtungen, Eltern, Einrichtungsträger, Landschaftsarchitekten und weitere Experten, Mitglieder von Beirat und Jury, und nicht zuletzt der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektpartner.

Die positiven Erfahrungen der ersten beiden Wettbewerbe fließen in einen 3. Kinder-Garten-Wettbewerb ein, der unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – Platz für ein Miteinander“ durchgeführt wird. Ich freue mich, als Schirmherrin den 3. Wettbewerb zu begleiten und lade alle sächsischen Kindertageseinrichtungen herzlich ein, sich an dem gewinnbringenden Austausch zum Thema bildungs- und gesundheitsfördernde Gestaltung von Außenanlagen zu beteiligen. Diese Broschüre leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

A handwritten signature in black ink, reading "Brunhild Kurth".

Brunhild Kurth  
Staatsministerin für Kultus



# Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbes

## Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.



**Sächsische Landesvereinigung  
für Gesundheitsförderung e.V.**

Sächsische Landesvereinigung  
für Gesundheitsförderung e.V.  
Könneritzstr. 5, 01067 Dresden

Projektkoordinatorin  
Eileen Reichelt  
Telefon: 0351 5635523  
Email: [post@slfg.de](mailto:post@slfg.de)  
Internet: [www.slfg.de](http://www.slfg.de)

Die landesweite Organisation des Kinder-Garten-Wettbewerbes liegt bei der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG). Die SLfG ist die zentrale Schnittstelle im Netzwerk der Gesundheitsförderung in Freistaat Sachsen. Rund 70 Institutionen und Personen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen zählen zu den Mitgliedern.

Die Mitarbeiter der SLfG vernetzen, koordinieren, sensibilisieren und qualifizieren für mehr Gesundheit im Freistaat und setzen immer wieder Impulse für die Integration von Gesundheit in den Alltag der Menschen.

Die SLfG trägt maßgeblich zur Umsetzung der Sächsischen Gesundheitsziele bei und ist u. a. Koordinator des Gesundheitszieles „Gesund aufwachsen“.

Das Sächsische Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ mit seinen Handlungsfeldern Bewegung, Ernährung, Erziehergesundheit, Impfschutz, Lebenskompetenzförderung, Mundgesundheit sowie Sprachförderung unterstützt und bildet in Verbindung mit dem Sächsischen Bildungsplan gelingende Bildungsprozesse und das gesunde Aufwachsen von Kindern. Mit dem Ziel, die Lebenswelten von Kindern entspannter, bewegter und gesünder zu gestalten, werden gesundheitsfördernde Programme und Projekte für Kinder und Erzieher/-innen umgesetzt. Die Koordinierungsstelle an der SLfG vernetzt die beteiligten Akteure, d. h. die Träger, Eltern, Erzieher, Verwaltung, Politik und regionale Arbeitsgemeinschaften des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Darüber hinaus informiert sie Kindertageseinrichtungen und unterstützt diese im Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung auf dem Weg zur „Gesunden Kita“. Neben der Organisationsentwicklung und Begleitung gesundheitsförderlicher Prozesse werden Projekte und Programme im Rahmen von „Gesund aufwachsen“ sowohl auf Landesebene als auch in den Regionen koordiniert und Fortbildungen sowie Fachtagungen (z. B. Veranstaltungen im Rahmen von „Gesund aufwachsen“) durchgeführt.

Das Ziel von „Gesund aufwachsen“ ist es, die Gesundheitsressourcen von Kindern zu stärken, sie bei der Entwicklung positiver Selbstkonzepte zu unterstützen und gesundheitsfördernde Lebenswelten zu schaffen. Einen Beitrag dazu leistet der Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb, den die SLfG mit seinem Begleitprogramm (Exkursionen und Fachtagungen) landesweit koordiniert.





# 1. Zum Wettbewerb

## 1.1 Das Anliegen



Unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – natürlich gesund aufwachsen!“ regte der 2. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb alle sächsischen Kitas an, ihre Gärten zu bildungs- und gesundheitsfördernden Außenräumen zu gestalten.

Wird der Kindergarten als naturnahe und gesunde Lebenswelt gestaltet, entwickelt sich dieser zu einem Ort, an dem Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder gefördert werden können. Er bietet Raum für vielseitige Naturerfahrungen und Möglichkeiten der Bewegung aber auch Gelegenheit für Rückzug und Erholung. Es ist ein Ort, an dem gesunde Ernährung für Kinder von Anfang an erfahrbar und erlebbar wird. Ein solcher Außenraum bietet Anreize für individuelle Lernprozesse, fördert das Miteinander und die soziale Aktion und trägt dazu bei, dass die Kinder sich wohlfühlen und in einer naturnahen Umgebung gesund aufwachsen. Der Wettbewerb möchte anregen, einen solchen Kinder-Garten für und mit Kindern zu gestalten und damit den Sächsischen Bildungsplan in Verbindung mit dem Sächsischen Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ umzusetzen.

Ein großer Wert des Wettbewerbes liegt in dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Einrichtungen untereinander. Durch das Begleitprogramm zum Wettbewerb wird dieser kollegiale Dialog gefördert und die Kitas lernen miteinander und voneinander. So werden Beispiele guter Praxis weitergetragen. Ein weiteres Anliegen des Wettbewerbes ist es, die Akteure in Sachsen für den Zusammenhang von Bildung und Gesundheit zu sensibilisieren und die Bedeutung des Außenraumes hervorzuheben. Dieser kann Prozesse des Lernens und der Gesundheitsförderung anregen und fördern.

Zur Umsetzung des Wettbewerbszieles sollten in die Planungen zur Gartengestaltung folgende Kriterien einfließen.

Die Projekte sollten:

- das Motto des Wettbewerbes: „Unser Kinder-Garten – natürlich gesund aufwachsen“ berücksichtigen
- einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen und die Entwicklung persönlicher, sozialer und körperlicher Fähigkeiten der Kinder fördern
- Kinder, Eltern und andere wichtige Partner in die Planung und Umsetzung einbeziehen
- in das pädagogische Konzept der Einrichtung einfließen.





## 1.2 Der Wettbewerb als Umsetzung des Sächsischen Gesundheitszieles „Gesund aufwachsen“ und des Sächsischen Bildungsplanes

Für eine Umsetzung der Handlungsfelder des Gesundheitszieles „Gesund aufwachsen“ (Bewegung, Ernährung, Erziehergesundheit, Impfschutz, Lebenskompetenzförderung, Mundgesundheit und Sprachförderung) bietet der „Kinder-Garten“ einen Raum, in dem Wohlbefinden und gesunde Lebensweisen der Kinder optimal gefördert werden können. Anregend und funktional gestaltete Freiflächen ermuntern zu unterschiedlichen Bewegungsformen und unterstützen die Entwicklung motorischer Fähigkeiten. Klettern, Balancieren, Hüpfen und Verstecken sind ebenso wichtig wie Momente der Ruhe, Entspannung und des sozialen Miteinanders.

Die Möglichkeiten des Lernens und der Förderung eines gesunden Aufwachsens im Kinder-Garten finden sich wieder im Sächsischen Bildungsplan und im Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“. Das gemeinsame Tun stärkt soziale Kompetenzen, bereichert das Spiel und die zwischenmenschliche Kommunikation und erhöht darüber hinaus das Wohlbefinden. Erlebnisreich und kreativ gestaltet, bietet der Außenraum vielseitige Möglichkeiten für emotionale, sinnliche und soziale Erfahrungen sowie Raum für individuelle Entfaltung. Zum Beispiel werden kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und kognitive Bildungsprozesse durch das Spiel mit natürlichen, zweckungebundenen Materialien und durch das Vorfinden unfertiger Situationen gefördert.

Die Gestaltung eines naturnahen Gartens ermöglicht auf vielfältige Art sinnliche Erfahrungen und die Kinder entdecken und erfahren in der Natur unterschiedliche Oberflächen und Materialien (Gras, Lehm, Moos, Rinde, Kies, Steine, Kastanien, Zapfen etc.). Sie werden angeregt, sich mit Natur und Umwelt auseinanderzusetzen, diese im Rhythmus der Jahreszeiten zu beobachten und ökologische Zusammenhänge zu erforschen. Durch heimische Bepflanzung wird der Garten zu einem Lebensraum für vielfältige Tierarten, Insekten, Vögel und kleine Säugetiere, die die Kinder beobachten können.



Es geht um ein entdeckendes und ganzheitliches Lernen – die Kinder staunen, begreifen, beobachten und probieren aus – sie lernen „natürlich“. In einem „Nasch-Garten“, der Lust auf frisches Obst und Gemüse weckt, können Kinder säen, ernten und schließlich Obst und Gemüse für verschiedene Mahlzeiten zubereiten. Die Freude am Begleiten dieses Prozesses bis hin zum Verzehr der selbst hergestellten Köstlichkeiten ist ebenso bedeutsam wie das Erfahren und Übernehmen von Verantwortung im Hinblick auf die Pflege während des Wachstumsprozesses.

Pädagogische Fachkräfte, Eltern und weitere Partner, die im Umfeld der Kita agieren, können diese gesundheits- und bildungsfördernden Lebenswelten gemeinsam mit Kindern schaffen.

## 1.3 Der Ablauf des Wettbewerbes



1. Prämierung

Der 2. Wettbewerb wurde innerhalb von zwei Jahren, von Januar 2010 bis Dezember 2011, in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Die Auswahl erfolgte anhand eines Kriterienkataloges nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Aspekten.

### 1. Stufe (Januar bis Juni 2010)

Bis zum 19. Mai konnten sich alle sächsischen Kitas für den Wettbewerb anmelden und ihre Projektunterlagen bei der SLfG einreichen. Die Exkursionen zu den Landessiegern des 1. Wettbewerbes (Kita „Mäuseburg“ Waldkirchen, Fröbelkindergarten Langebrück, Kita „Sonnenschein“ Langenreichenbach) fanden vom 18. bis 20. Mai statt (siehe Kapitel 1.4). Am 9. Juni wurden 30 Kitas (siehe Kapitel 2.1) ausgewählt und erhielten jeweils ein Preisgeld von 400 Euro.



2. Prämierung

### 2. Stufe (Juli bis Dezember 2010)

Während der 2. Stufe konnten die Kitas ihre Vorhaben weiter ausbauen. Zur fachlichen Weiterbildung fand am 29. September die 3. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein NaturSpielRaum zum Lernen und Entdecken“ statt (siehe Kapitel 1.4). Am Ende der 2. Stufe fand die Auswahl der zehn Kitas (siehe Kapitel 2.2) durch eine Fachjury statt. Die offizielle Auszeichnung mit Vergabe des Preisgeldes in Höhe von 1.000 Euro je Kita fand am 30. März 2011 statt.

### 3. Stufe (Januar bis Dezember 2011)

Während der 3. Stufe hatten die Kitas Gelegenheit, ihre Projekte zur Gartengestaltung weiter zu entwickeln. Im Rahmen des Begleitprogrammes zum Wettbewerb fanden vom 17. bis 20. Mai die Exkursionen zu den Landessiegern des 1. Wettbewerbes statt. Die 4. Fachtagung „Ein Garten für Kinder als Ort des Miteinanders in der Natur“ wurde am 28. September 2011 durchgeführt.

Vom 19. bis 22. September 2011 wurden die zehn Einrichtungen durch die Fachjury vor Ort besucht und beraten. Am Ende der 3. Stufe wählte das Gremium aus den zehn Kitas die drei Landessieger und eine Kita für den Sonderpreis (siehe Kapitel 2.3). Die Landessieger wurden am 10. November 2011 offiziell mit je einem Preisgeld von 2.500 Euro ausgezeichnet. Die Kita mit dem Sonderpreis erhielt 2.000 Euro.



3. Prämierung





## 1.4 Das Begleitprogramm



3. Fachtagung



4. Fachtagung



Exkursionen im Mai 2010



Exkursionen im Mai 2011

Das zum Wettbewerb gehörende Begleitprogramm ist ein Angebot für die Praxis zur fachlichen Weiterbildung und für den Transfer guter Praxisbeispiele. Es setzt sich in jedem Jahr aus einer Fachtagung und Exkursionen (zu den Landessiegern des vergangenen Wettbewerbes) zusammen und richtet sich an Erzieher/-innen, Eltern, Träger, Fachberater/-innen, Landschaftsgestalter/-innen sowie an interessierte Multiplikatoren aus dem Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich.

Im Rahmen des Begleitprogrammes im Jahr 2010 fand am 29. September die **3. Fachtagung** „Unser Kinder-Garten – ein NaturSpielRaum zum Lernen und Entdecken“ in Dresden statt. In dem Fachvortrag von Helmut Hechtbauer (Fachberater für NaturErlebnisRäume) „Der Raum als Dritter Pädagoge – Was hat ein NaturSpielRaum mit Bildung und Prävention zu tun?“ und sechs Workshops standen die folgenden Fragen im Mittelpunkt: Wie kann ein „Garten für Kinder“ als Bildungsort gestaltet werden? Wo können die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes im Freiraum umgesetzt werden? Welche Sicherheitsaspekte müssen bei der Gestaltung Berücksichtigung finden? Welche Möglichkeiten der Finanzierung gibt es für Gartenprojekte? Was brauchen Tiere, um sich im Kinder-Garten heimisch zu fühlen? Beispiele guter Praxis wurden durch die 30 Kitas des Kinder-Garten-Wettbewerbes vorgestellt. Die Einrichtungen präsentierten ihre Gartenprojekte in Form einer Posterausstellung. Und alle 140 Teilnehmer/-innen waren eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen, ihre Erfahrungen auszutauschen und Anregungen für die eigene Praxis mitzunehmen. Die Dokumentation der Fachtagung steht auf der Homepage der SLfG unter [www.slfg.de](http://www.slfg.de) zum Download zur Verfügung.

Die **4. Fachtagung** „Ein Garten für Kinder als Ort des Miteinanders in der Natur“ fand am 28. September 2011 in Dresden statt. Im Gespräch mit Experten, Fachkräften aus Kitas und Schulen, Vertretern von Eltern und Trägern sowie Landschaftsgestaltern standen u.a. die folgenden Fragen im Fokus: Wie lässt sich eine Planungswerkstatt für und mit Kindern durchführen? Wie kann man mit Kindern die Wiese entdecken? Was ist bei der praktischen Gestaltung von Weidenhütte, Lehmbackofen, lebendigem Pflaster und Wasserspiel zu beachten? Wie lassen sich zukünftige Elterngenerationen in die Gartengestaltung einbeziehen? Welche Sicherheitsaspekte sollten bei der Freiraumgestaltung beachtet werden? Welche Möglichkeiten der feinmotorischen Förderung bietet das Außengelände? Im Fachvortrag „Wege zukunftsfähiger Naturbildung an der Schwelle von Kindergarten zu Grundschule“ regte Manfred Pappler (Rektor der Grundschule Gunzenhausen Süd und Buchautor) an, über einen nahtlosen Übergang für Kinder von der Kita zur Grundschule nachzudenken. Dabei betonte er die Bedeutsamkeit des Außenraumes und benannte denkbare Gestaltungsmöglichkeiten. In Austausch und Aktion präsentierten sich die zehn Kitas des Kinder-Garten-Wettbewerbes im Rahmen einer Poster- und Modellausstellung. Über 150 Teilnehmer/-innen begaben sich in einen fachlichen Austausch und kollegialen Dialog. Die Dokumentation der Fachtagung steht auf der Homepage der SLfG unter [www.slfg.de](http://www.slfg.de) zum Download zur Verfügung.

Die **Exkursionen** im Rahmen des Begleitprogrammes fanden 2010 unter großer Beteiligung mit 110 Teilnehmer/-innen aus ganz Sachsen statt. 2011 interessierten sich 160 Teilnehmer/-innen für die Exkursionen zu den Landessiegern des 1. Wettbewerbes:

- Fröbelkindergarten Dresden, OT Langebrück
- Kita „Mäuseburg“ Waldkirchen
- Kita „Sonnenschein“ Langenreichenbach

Gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort wurden die jeweiligen Außenanlagen besichtigt. Währenddessen bestand Gelegenheit für die Teilnehmer/-innen sich zu Planungs-/ Umsetzungsmöglichkeiten und eventuellen Schwierigkeiten zu informieren, neue Impulse für die eigene Praxis mitzunehmen, die Kinder in den naturnahen Räumen zu erleben und sich mit dem pädagogischen Personal der drei Einrichtungen auszutauschen.





Der Beirat des  
2. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbes

## 1.5 Die Gremien des Wettbewerbes

### Beirat

Die inhaltliche Begleitung des Wettbewerbes war Aufgabe eines Beirates, der sich aus Vertretern der Bereiche Bildung, Gesundheit und Landschaftsgestaltung zusammensetzte. Das Gremium definierte die Grundsätze für die Gestaltung des Wettbewerbes und war neben der Kontrolle zur Einhaltung dieser Grundsätze auch für die inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklung des Wettbewerbes mitverantwortlich. Der Beirat setzte sich aus Mitgliedern folgender Institutionen zusammen:

- Hochschule Zittau/Görlitz – Fakultät Sozialwissenschaften
- Landratsamt Erzgebirgskreis – Fachberatung Kita
- Landratsamt Nordsachsen – Gesundheitsamt
- Landratsamt Osterzgebirge-Sächsische Schweiz – Gesundheitsamt
- Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung, Fachberatung Natur-Erlebnis-Räume
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Sachsen
- Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. – Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Landesjugendamt

### Fachjury

Neben dem Beirat begleitete eine Fachjury als weiteres Gremium den Wettbewerb. Vertreter der Bereiche Bildung, Gesundheit, Landschaftsgestaltung und Politik wurden mit der Auswahl der Kitas in den einzelnen Stufen betraut. Die Entscheidungen erfolgten auf Grundlage eines erstellten Bewertungsbogens nach landschaftsgestalterischen und pädagogischen Kriterien. Vertreter der folgenden Institutionen wirkten in der Fachjury mit:

- Kita-Praxis
- Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Landschaftsgestaltung
- Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Kita, Bau- und Liegenschaftsverwaltung
- Landratsamt Osterzgebirge-Sächsische Schweiz – Gesundheitsamt
- Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung, Fachberatung Natur-Erlebnis-Räume
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Sachsen
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. – Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“
- Sächsischer Landtag
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Landesjugendamt



Vor-Ort-Besuch durch die Fachjury

# 2. Die Kitas

## 2.1 Die Kitas der 1. und 2. Stufe

Im Rahmen der 1. Stufe des Wettbewerbes beteiligten sich 89 Kitas an dem Aufruf und reichten ihre Projektideen ein. Unter den Bewerbungen waren sehr viele interessante Ideen, die mit hohem Engagement der Beteiligten geplant oder bereits umgesetzt wurden. Hieraus eine Auswahl zu treffen, war nicht leicht. Anhand der aufgestellten Bewertungskriterien fiel die Entscheidung auf die folgenden 30 Einrichtungen der 2. Stufe:

### Hort der Jenaplanschule

Annaberger Str. 86  
08352 Markersbach  
Erzgebirgskreis

### Integrationskita „Lisa & Fridolin“

Friedrichstr. 34/34a  
01067 Dresden

### Kinderhaus Krea(k)tiv

Nickener Platz 1  
01257 Dresden

### Kinderhaus Tharandt

Heinrich-Cotta-Str. 15  
01737 Tharandt  
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

### Kinderhaus „Waldhäusl“

Lilo-Herrmann-Weg 8  
02763 Eichgraben  
Landkreis Görlitz

### Kinderland Muldental

Hermisdorfer Str. 8b  
09212 Limbach-Oberfrohna  
Landkreis Zwickau

### Kinder-Lehm-Haus Bahren

Straße des Kindes 10  
04668 Grimma  
Landkreis Leipzig

### Kindervilla Pustelblume

Siedlerweg 10  
08294 Löbnitz  
Erzgebirgskreis

### Kita „Am Zoo“

Nordstr. 43  
04105 Leipzig

### Kita „Apfelbäumchen“

Jakobstr. 24  
02826 Görlitz  
Landkreis Görlitz

### Kita „Häschengrube“

Breisgastr. 21a  
04209 Leipzig

### Kita „Käferland“

Schwarze Mühle 2  
01917 Kamenz  
Landkreis Bautzen

### Kita „Knirpsenland“

Moritzburger Str. 17  
01640 Coswig  
Landkreis Meißen

### Kita „Kümmelkrümel“

Freiheit 3  
01157 Dresden

### Kita „Lutki-Haus“

Dorfau 2  
02977 Hoyerswerda  
Landkreis Bautzen

### Kita „Mäuseburg“

Weesensteiner Str. 1  
01237 Dresden

### Kita „Michler Kinderland“

Otto-Boessneck-Str. 10b  
08132 Mülsen  
Landkreis Zwickau

### Kita „Mühlenwichtel“

Mühlenstr. 4  
01705 Freital  
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

### Kita „Naseweis“

Nöthnitzer Str. 40H  
01187 Dresden

### Kita „Nautilus“

Hermisdorfer Str. 14  
01159 Dresden

### Ökumenisches Kinderhaus

Am Gottesacker 6  
01445 Radebeul  
Landkreis Meißen

### Kita „Rasselbande“

Hauptstr. 28  
01920 Schönteichen  
Landkreis Bautzen

### Kita „Sonnenblume“

Siedlungsweg 4  
01738 Colmnitz  
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

### Kita „Sonnenland“

Hauptstr. 7  
01855 Lichtenhain  
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

### Kita „Spatzennest am Silbersee“

Hans-Marchwitza-Str. 10  
04279 Leipzig

### Kita „Treffpunkt Linde“

Walter-Heinze-Str. 22HH  
04229 Leipzig

### Schkola Kita

„Lückendorfer Zwergenhäus'l“  
Niederaue 24  
02797 Oybin, OT Lückendorf  
Landkreis Görlitz

### Straßenkindergarten

Tarost. 7  
04103 Leipzig

### Striesener Entdeckerland

Dürerstr. 121  
01309 Dresden

### Waldkindergarten Friedewald

Heinrich-Heine-Str. 18  
01468 Moritzburg, OT Friedewald  
Landkreis Meißen







## 2.2 Die Kitas der 3. Stufe



### Kontakt:

Frau Heinitz-Schulz  
Friedrichstraße 34/34a, 01067 Dresden  
Telefon: 0351 4850772

### Träger:

Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb  
Kindertageseinrichtungen

### Kapazität:

232 Kinder: 20 Krippe, 106 Kindergarten,  
106 Hort

### Außengelände:

2.900 qm

### Beteiligte im

### Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Team, Eltern, Träger, Landschafts-  
architektin, Kinderzentrum Dresden-  
Friedrichstadt

### Integrationskita „Lisa & Fridolin“ Dresden

Als integrative Kita arbeitet die Kita „Lisa & Fridolin“ unter dem Motto „Kinder spielen, leben und lernen gemeinsam“. Dieser Leitsatz findet seinen Ausdruck auch im Freiraum, der mit hohem Engagement mit Kindern, Eltern und vielen weiteren Partnern geplant wurde. Unter intensiver Beteiligung aller Akteure wurde eine grundlegende konzeptionelle Arbeit geleistet, deren Umsetzung detailliert geplant und kontinuierlich in einzelnen Teilschritten und unter Einbeziehung des Gesamtgeländes bis 2014 umgesetzt werden soll.

Beispielgebend ist das Integrationskonzept der Einrichtung, welches auch im Außenraum umgesetzt wird. Der Garten wird als Begegnungsort für Kinder und Eltern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft verstanden und wird als Chance gesehen, die Kommunikation und das Miteinander in einem naturnahen Umfeld zu unterstützen. Des Weiteren findet das Konzept der offenen Arbeit seine Umsetzung im Außenraum: alle Kinder der Einrichtung, mit oder ohne Behinderung, haben Zugang zum gesamten Gelände und können sich dieses – je nach Alter und eigenem Zutrauen – nach und nach selbstständig erschließen. Die große Außenfläche wird vor dem Hintergrund der hohen Kinderanzahl optimal genutzt und das ganze Jahr über intensiv in die Bildungsarbeit eingebunden.

Die durch Modellierung und Bepflanzung gestalteten „Räume“ im Garten regen die Selbstbildungsprozesse der Kinder im Alltag an und ermöglichen Rollenspiele, Rückzug und Erholung. Nischen und Ecken bieten ideale Rückzugsräume zum ungestörten Spielen und Entdecken sowie vielseitige Bewegungsanreize.

Kreative und handwerkliche Fähigkeiten der Kinder werden durch das Tätigsein in einer Werkstatt gefördert, die regelmäßig durch einen Vater begleitet wird. Ihrer Bewegungsfreude können die Kinder durch Nutzen des Seilgartens, verschiedener Ebenen, Höhlen, Tunnel und Gänge nachkommen. Zahlreiche Naturmaterialien und ein Forscherlabor regen zum Ausprobieren, Entdecken und Experimentieren an.



#### Kontakt:

Frau Patzig  
Heinrich-Cotta-Straße 15, 01737 Tharandt  
Telefon: 035203 37155

#### Träger:

ab Juli 2011: Kinderland 2000 gGmbH  
(vorheriger Träger: Stadt Tharandt)

#### Kapazität:

87 Kinder: 8 Krippe, 79 Kindergarten

#### Außengelände:

ca. 10.000 qm

#### Beteiligte im

#### Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Team, Eltern, Träger, Garten- und Landschaftsgestalter, Forstbotanischer Garten Tharandt, Siedler-Sachsen-Projekt, weitere externe Fachkräfte

## Kinderhaus Tharandt

Das Kinderhaus Tharandt orientiert sich in der inhaltlichen Arbeit an der Natur-/Umweltpädagogik sowie am Fröbelkonzept. Es liegt in Tharandt an einem steilen Hang und bringt bereits sehr gute Voraussetzungen für ein anregendes und naturnahes Kindergartengelände mit: In dem parkähnlichen Garten mit schönem alten Baumbestand, darunter eine über 100 Jahre alte Blutbuche, fügen sich verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote ein. Insbesondere die vielen Kletterbäume schaffen unzählige Anreize für die Förderung der motorischen Fähigkeiten und in Gebüsch und Hecken gibt es Raum für Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten und Rollenspiele.

Aus dem Fundus der Natur können sich die Kinder eigenständig viele Anregungen und Material zum kreativen Experimentieren und Gestalten holen. Ein in den Hang integriertes Gartentheater fügt sich in das Gelände ein und bietet Raum für gemeinsames Zusammenkommen von Kindern und Eltern, Musizieren und Theaterspielen.

Möglichkeiten zur gärtnerischen Betätigung finden die Kinder in einem Teil des Gartens, in dem Beete angelegt sind, die durch die Kinder und Erzieher gepflegt werden. Im Rahmen des Wettbewerbes wurde in Zusammenarbeit mit Eltern, externen Fachkräften und den Kindern ein naturnaher Bachlauf mit Pumpe, Holzbrücke, Weidengängen, Wasserrad, Sumpfbereich, Sammel- und Matschbecken angelegt. Dieser schlängelt sich über eine große Strecke durch das Gelände und lädt die Kinder immer wieder ein, diesen zu verändern und zu gestalten.







## Kita „Kümmelkrümel“ Dresden

In der pädagogischen Arbeit liegt der Einrichtung das Konzept des Jena-Planes zugrunde, welches sich auch im Garten wiederfindet. Die variable, flexible Gestaltung des Geländes regt die Kinder zu selbständigem Denken und Handeln an und fordert sie heraus, ihre Welt zu entdecken und sich eigenständig Spielräume zu erobern.

Die Kinder finden viele Möglichkeiten vor, die ihre kreativen und kognitiven Fähigkeiten herausfordern und ihr Interesse an der Umwelt wecken: das naturnah gestaltete Gelände bietet mit Baumhaus und Weidenhäusern viele Rückzugsbereiche, die Möglichkeit, Feuer zu machen, im veränderbaren Bachlauf Staudämme zu bauen und Wasserexperimente durchzuführen sowie in einer Werkstatt mit Holz zu arbeiten.

Die alten Obst- und Nussbäume, Kletterpflanzen sowie das kleine Gärtchen bieten gute Möglichkeiten, auch auf kleinem Raum einen Beitrag zu einer gesunden Ernährung zu leisten. Die in der Einrichtung angebotene vollwertige Ernährung wird durch die eigene Ernte im Garten vervollständigt. Naschbüsche, Kräuterspirale und Obstbäume, bei deren Pflege und Ernte die Kinder mit einbezogen werden, bieten auch neben den regulären Mahlzeiten die Möglichkeit zu naschen.

Der Garten wird als „blühender“ Lebensplatz und Begegnungsort verstanden und wird mit einem hohen Engagement des Teams und der Elternschaft gestaltet und gepflegt. Das Gelände ist sehr gut in unterschiedliche Nutzungsbereiche (Spiel, Ruhe, Naturerfahrung, Kreativität) aufgeteilt und bietet den Kindern unzählige Ecken und Nischen, die als Rückzugsräume oder für Rollenspiele genutzt werden. Die funktionale Gliederung des Geländes trägt zu einem harmonischen Miteinander zwischen den Kindern und ihren Erzieherinnen bei. Viele unfertige Geländebereiche und die Bereitstellung von Natur- und Baumaterial haben einen hohen Spielanreiz und regen Kinder an, den Garten selbst zu verändern und sich kreativ zu betätigen.

### Kontakt:

Frau Dachtler  
Freiheit 3, 01157 Dresden  
Telefon: 0351 4210392

### Träger:

Omse e.V.

### Kapazität:

42 Kinder: 42 Kindergarten

### Außengelände:

1.011 qm

### Beteiligte im

### Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Team, Eltern, Träger, Landschaftsarchitektin, externe Förderer







## Kita „Mäuseburg“ Dresden

Der Gartengestaltung der „Mäuseburg“ in Dresden liegt ein fundiertes, stimmiges Konzept zu Grunde, welches ein Beispiel guter Praxis für naturnahe Gestaltung im städtischen Raum ist. Seit 2005 erfolgt eine stetige Umsetzung des Gesamtkonzeptes. Das pädagogische Konzept ist überzeugend darin eingebettet, so dass der Garten als anregender Lern- und Erlebnisraum für die Kinder verstanden und genutzt wird.

In dem modellierten, mit vielseitigen und unfertigen Spielsituationen gestalteten Freiraum erleben die Kinder unzählige Anreize, die zur Entwicklung kreativer, sozialer und kognitiver Fähigkeiten beitragen. Durch die Geländemodellierung wirkt das Gelände dynamisch und regt die Kinder zu Bewegung und Erkundungen an. In einem Abenteuer- und Weidenspielgarten finden die Kinder zahlreiche Möglichkeiten zum Verstecken, Träumen, Beobachten, Entdecken und Erfinden.

Im gesamten Garten wurden Klangspiele installiert. Beispielhaft ist der multifunktionale Kletterberg, der sich gut in das umliegende Gelände eingefügt. Mit der „Mäuseburg“, einem kreativ und individuell gestalteten Kletterturm aus Sandstein, ist eine Hangrutsche und Klettermöglichkeiten im Inneren des Berges verbunden. Dieser kann im Winter als Rodelhang genutzt werden und bietet ganzjährig Herausforderungen für differenzierte Bewegungsabläufe und für die Förderung motorischer Fähigkeiten der Kinder.

Das Element Wasser erfahren die Kinder über eine Wasser-Matsch-Anlage, die in einem Sandspielbereich integriert ist. Der Freiraum ist unter Einbindung der Kinder und Eltern im Kindergartenbereich vielseitig und naturnah gestaltet. Im Sinne des Sächsischen Bildungsplanes wurden unzählige Spielanreize und Räume geschaffen, welche die handwerklichen, fein- und grobmotorischen, sensorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder umfassend fördern. So gibt es zum Beispiel eine variable Bewegungsbaustelle, in der die Kinder selbstständig mit zweckungebundenem Material und Werkzeug tätig werden können. Darüber hinaus ist die Veränderbarkeit des Geländes nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder, die Verwendung von vielseitigen Naturmaterialien beim Spielen und Gestalten und die geringe Anzahl konventioneller Spielgeräte hervorhebenswert.

### Kontakt:

Frau Decker  
Weesensteiner Straße 1, 01237 Dresden  
Telefon: 0351 2516828

### Träger:

Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb  
Kindertageseinrichtungen

### Kapazität:

156 Kinder: 36 Krippe, 120 Kindergarten

### Außengelände:

2.900 qm

### Beteiligte im

### Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Team, Eltern, Förderverein  
„Mäuseburg e.V.“, Landschaftsarchitektin,  
Gartenbaufirma





## Kita „Michler Kinderland“ Mülsen

Im „Michler Kinderland“ entstanden 2003 die ersten Pläne zur Umgestaltung des Außenbereiches in ein vielfältiges „Entdeckerland“, in dem die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren und erforschen können.

In einem ursprünglich belassenen Wald, der Teil des Gartens ist, erleben die Kinder die Natur hautnah. Dort gibt es eine Vielzahl von Spiel- und Erlebnismöglichkeiten in einer naturnahen Umgebung. Die Kinder finden sich zum gemeinsamen Entdecken und Beobachten zusammen, können sich zurückziehen oder mit Naturmaterialien spielen und schöpferisch tätig sein. Insbesondere in Gebüsch und Hecken gibt es viel Raum für Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten und Rollenspiele. Hierbei wurden vor allem Pflanzen zur Abgrenzung verschiedener Nutzungsbereiche verwendet.

Aus dem Fundus der Natur können sich die Kinder eigenständig viele Anregungen und Materialien zum kreativen Experimentieren und Gestalten holen und sich so ihre eigenen Spielorte mit Stöcken, Steinen und verschiedensten Pflanzenteilen gestalten. Das große Gelände bietet dabei viel Raum für einen Wechsel von Spielbereichen, offenen Wiesen und modellierten Zonen, die u. a. in einer Berg- und Talandschaft mit Kiesbach, einer Baumstammbrücke, einem Rodelberg, Kletterrampen zum Erklimmen der Hänge im Gelände oder einer Bewegungsbaustelle zum Ausdruck kommen.

Das bewegungspädagogische Konzept der Kita findet seine praktische Umsetzung in Projekten im Außengelände, wodurch die Kinder vielseitige Anreize erhalten, das Motto der Einrichtung „Bewegung macht schlau“ aktiv zu erfahren.

### Kontakt:

Frau Ebersbach  
Otto-Boessneck-Straße 10b, 08132 Mülsen  
Telefon: 037601 2303

### Träger:

Solidar-Sozialring gGmbH Zwickau

### Kapazität:

104 Kinder: 18 Krippe, 46 Kindergarten,  
40 Hort

### Außengelände:

7.000 qm

### Beteiligte im

### Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Team, Eltern, Träger, Landschafts-  
architektin, verschiedene Sponsoren





#### Kontakt:

Frau Deumelandt  
Tarostraße 7, 04103 Leipzig  
Telefon: 0341 2216616

#### Träger:

Straßenkindergarten e.V.

#### Kapazität:

50 Kinder: 14 Krippe, 36 Kindergarten

#### Außengelände:

1.630 qm

#### Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Team, Eltern (darunter zwei Landschaftsarchitektinnen)

### Straßenkindergarten Leipzig

Im Außenraum des Straßenkindergartens wurden vielfältige Spielmöglichkeiten und Anregungen zur Sinneswahrnehmung und Bewegung für die Kinder geschaffen. Durch die großzügige Außenfläche mitten im urbanen Umfeld sind sehr gute Voraussetzungen für einen naturnahen und vielgestaltigen Lern- und Erlebnisraum gegeben.

In einem durchdachten Konzept wurde der Garten in verschiedene Kleinräume und einzelne Gartenzimmer gegliedert, die sich z. B. Schaukelgarten, Sand- und Matschzimmer oder Weidenzimmer nennen. Diese funktionalen Räume lassen differenzierte Spiel- und Rückzugsorte entstehen. Die verschiedenen Teilbereiche stehen miteinander in Verbindung und lassen durch die gemeinsame grüne Mitte einen lebendigen „Flow“ von Spiel und Bewegung zu.

Der Garten wird als Bildungsraum verstanden. Die Gestaltung sowie auch die Veränderung und teils flexible Anordnung der vielfältigen Spielanreize fördert das selbständige und eigenverantwortliche Agieren der Kinder. Nach dem Motto „Jeder macht mit“ fand in der Gartenplanung und -umsetzung eine aktive Beteiligung der Kinder statt. Die Eltern wirken in einer gegründeten Gartengruppe mit hohem Engagement an der Gestaltung mit. Im Rahmen mehrerer Arbeits-einsätze wurden einige Neugestaltungen nahezu komplett in Eigenleistung mit Eltern, Hausmeister und Kindern umgesetzt.

Der Garten wird als Ort der Zusammenkunft von Kindern, Erziehern und Eltern gestaltet und gelebt. Zahlreiche große Bäume, ein Spielhaus, Baumstämme, Seile und Findlinge bieten Kletter- und Balanciermöglichkeiten und fördern motorische und sensitive Fähigkeiten. Die vorhandenen Obst- und Nussbäume, ein Naschobstgarten, die Anpflanzung von Gemüse und Kräutern und die pädagogische Einbindung des Themas gesunde Ernährung laden die Kinder ein, sich Wissen und Fertigkeiten in Anbau, Pflege, Ernte und Verarbeitung der Gartenfrüchte anzueignen.

Die besondere Qualität des Außenraumes liegt in seinem flexiblen und z.T. auch temporären Charakter. Mobile Spielobjekte wie Leergutkästen, Autoreifen, Seile, Baumstammhocker und Bretter und die sich durch die Modellierung des Geländes immer wieder neu ergebenden Matschplätze bieten zahlreiche kreative Spielvarianten.

## 2.3 Die Landessieger

Die folgenden vier Kitas gehörten ebenso zu den 10 Kitas der 3. Stufe:

- Kinder-Lehm-Haus Bahren
- Kindervilla Pusteblume Lößnitz
- Kita „Käferland“ Kamenz
- Kita „Treffpunkt Linde“ Leipzig

Die ersten drei genannten Einrichtungen wurden am Ende des Wettbewerbes zu den Landessiegern gewählt und die Kita „Treffpunkt Linde“ wurde mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Die Einrichtungen werden im diesem Kapitel näher vorgestellt.



### Kontakt:

Herr Hoidis  
Straße des Kindes 10, 04668 Grimma  
Telefon: 03437 942874

### Träger:

Kinder-Lehm-Haus Grimma e.V.

### Landkreis/kreisfreie Stadt:

Leipzig Land

### Kapazität:

53 Kinder: 24 Krippe, 29 Kindergarten

### Außengelände:

2.500 qm

### Beteiligte im

#### Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Team, Eltern, Träger, Landschaftsarchitektin, IKEA-Stiftung, Stiftung Software AG, Veolia-Stiftung, enviaM-Energieversorgung, Spenden von Firmen und Privatpersonen

### Kinder-Lehm-Haus Bahren

Das Kinder-Lehm-Haus Bahren liegt in der Nähe von Grimma und befindet sich in Trägerschaft einer Elterninitiative. Es bietet mit seinem 2.500 qm großen Garten für 53 Kinder im Krippen- und Kindergartenalter einen bildungsorientierten Freiraum mit hohem Bezug zur Natur ganz im Sinne des Wettbewerbsmottos „Natürlich gesund aufwachsen“. Es wird intensiv mit dem Freiraum gearbeitet und der Garten wird als Lernort kontinuierlich in den Tagesablauf einbezogen.

Das naturnahe Konzept, in Anlehnung an die Reggio- und Montessori-Pädagogik, zieht sich durch den gesamten pädagogischen Alltag. Die Kinder finden unzählige naturnahe Spielmöglichkeiten und wenig Fertigspielgeräte. Es finden sich funktional gegliederte organische Formen, z. B. ein natürlich angelegtes Sandloch und multifunktionale „Räume“. Das Gelände hat wenig versiegelte Flächen und auf die Kinder warten viele unfertige Spielsituationen und zweckungebundene Naturmaterialien, über die sie ihre Fantasie und Kreativität entfalten können. Durch diese Materialien, weiteres mobiles Baumaterial und vielseitig gestaltete Räume werden die Kinder im Garten zum Entdecken, Experimentieren und Forschen angeregt.

Der Garten wird als Quelle gesunder Ernährung genutzt und alles, was die Natur bereithält, wird gemeinsam mit den Kindern ver- und bearbeitet. Sie sind in die Pflege, Ernte und Verarbeitung von Obst und Kräutern sowie in die Herstellung von Brot eingebunden.







Bildung und Leben finden überwiegend draußen statt und so spielen die Kinder nicht nur im Garten, sondern schlafen und essen auch dort. Zur Unterstützung dieser Möglichkeiten wurden Außen-toiletten und ein mit einem Hang verbundenes Außenatelier geschaffen. Entdeckungen und Beobachtungen, welche die Kinder im Freiraum gemacht haben, können im Anschluss in dem Atelier mit anderen Kindern oder Erziehern aufgegriffen und weiter untersucht werden. Mit einem in sich schlüssigen Gesamtkonzept wurden durch räumliche Gliederung und Geländemodellierung Ruhebereiche und Bewegungszonen sowie Bereiche zur Naturbeobachtung und Sinneserfahrung geschaffen.

Ein wichtiger Grundsatz ist die Veränderbarkeit des Gartens, so dass sich die Kinder immer wieder neue und selbstgestaltete Situationen schaffen und darin kreativ ausleben können. Das Gelände ist den Krippen- und Kindergartenkindern gleichermaßen zugänglich, so dass die Krippenkinder als Teil einer großen Familie aufwachsen. Auf diese Weise können sich die ganz Kleinen den Garten Stück für Stück und je nach Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten erschließen.

Das differenziert gestaltete Gelände mit seinen Modellierungen stellt unterschiedliche Herausforderungen an die fein- und grobmotorischen Kompetenzen eines jeden Alters. Hier sind vor allem die Baumstämme in unterschiedlichen Höhen und die Knüppelwege zur Hochebene des Ateliers zu nennen. Der Garten wird in allen Jahreszeiten genutzt. Beispielhaft dafür ist der Bolzplatz, der natürlich ins Gelände integriert und über das ganze Jahr hinweg entweder zum Fußballspielen, für Theater, als Feuerstelle oder im Winter als Eisbahn genutzt wird.

Besonders hervorhebenswert ist im Kinder-Lehm-Haus das Engagement der Eltern und des Teams. Von Anfang an waren diese in die Planung und Gestaltung des Geländes einbezogen, genau wie die Kinder. Um das Projekt zu realisieren, bemühten sich die Verantwortlichen um Sponsorengelder von Privatpersonen, Firmen und die fachliche Einbindung von externen Partnern. Insgesamt konnten drei Stiftungen zur Unterstützung und Finanzierung gewonnen werden.







#### **Kontakt:**

Frau Eisermann  
Siedlerweg 10, 08294 Löbnitz  
Telefon: 03771 33328

#### **Träger:**

„mit Kind“ – Familieninitiative Löbnitz e.V.

#### **Landkreis:**

Erzgebirgskreis

#### **Kapazität:**

83 Kinder: 25 Krippe, 58 Kindergarten

#### **Außengelände:**

7.100 qm

#### **Beteiligte im**

#### **Planungs- und Gestaltungsprozess:**

Kinder, Team, Eltern, Kommune, Spielraumplaner, Holzgestalter u. a. exponaRT Künstlergruppe, ortsansässiges Unternehmen der Garten- und Landschaftsgestaltung, verschiedene Sponsoren

### **Kindervilla Pustoblume Löbnitz**

Nach dem Grundsatz „Unsere Kinder sind unsere Architekten“ wurde das Außengelände der Kindervilla Pustoblume für und mit den Kindern gestaltet. Wünsche der Kinder und die Beobachtungen der Pädagogen sind dabei gleichermaßen in die Arbeit eingeflossen. Theoretisch flankiert wird der pädagogische Alltag vom lebensbezogenen Ansatz der Einrichtung: Der Garten stellt das Umfeld für die Selbstbildungsprozesse der Kinder dar und fördert das Alltagslernen in allen Situationen.

Charakteristisch für die Kindervilla Pustoblume ist, dass den Kindern großes Zutrauen entgegengebracht und nur dort regelnd eingegriffen wird, wo es unbedingt notwendig ist. So wird der Zugang zu bestimmten Gartenbereichen zeitweise begrenzt, z. B. zur traditionell gepflegten Bergwiese mit vielen einheimischen unter Naturschutz stehenden Pflanzenarten, die für viele Tierarten einen Lebensraum bieten. In diesem Gartenareal befinden sich verschiedene Biotope, darunter auch der älteste Steingarten Löbnitz, ein Steinhäufen für Schlangen, Eidechsen und andere Tiere, ein Gruppenzimmer im Grünen sowie der „Giftgarten“, den die Kinder nur zusammen mit den Erzieherinnen besuchen. Kinder lernen auf diese Weise, dass nicht alles aus der Natur unbeschränkt genutzt werden kann und darf. Und, dass die Natur auch Zeit zur Erholung braucht. Was nutzbar und/oder schützenswert ist, lernen die Kinder zum einen durch aufgestellte Schilder im Garten, zum anderen durch die Verwendung von Pflanzen in der kitaeigenen







Küche. Da passt es natürlich, dass der Koch – ein ausgebildeter Naturpädagoge – Wildpflanzen, Pilze, Kräuter und Früchte aus dem Garten zu köstlichen Gerichten verarbeitet. Dies fördert in vielfältiger Weise die Geschmacks- und Sinneserlebnisse der Kinder und trägt nebenbei zu ihrer ausgewogenen Ernährung bei.

Um in das größtenteils an einem steilen Hang liegende Gelände unterschiedliche Aktivitäts- und Spielbereiche einzubetten, bedurfte es unkonventioneller Lösungen, die zusammen mit kreativen Spielgeräteherstellern entwickelt wurden. So wurde zur Überwindung eines großen Höhensprunges eine Kletterrampe gebaut, die den hausnahen Essensplatz und den Sand-, Matsch- und Baubereich mit dem Bewegungs- und Klettergelände verbindet. Hier stärken die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten sowie Kraft und Ausdauer mit Hilfe vielgestaltiger Robinienholzgeräte. In diesem Teil des Gartens befindet sich auch das von den Kindern gewünschte Baumhaus sowie viele kleine, jeweils ganz unterschiedlich gestaltete Spielhäuschen, die aufgereiht am Rande des Gartens auf den massiven Fundamenten einer geplanten, aber nie in Betrieb genommenen Fernwärmeleitung entstanden sind. Eine der Sandgruben ist auf einer Seite von einer schrägen Holzrampe begrenzt, die zum einen die Sandabtragung zum Hang verhindert und zum anderen eine weitere unebene motorische Herausforderung für die Kinder bietet.

Die Pflege des Geländes, wie zum Beispiel die Heuernte der Bergwiese, wird in den pädagogischen Alltag einbezogen. Für ein kreatives und entdeckendes Spiel stehen den Kindern vielfältige Spielangebote wie z. B. ein Wasserspielplatz mit Pumpe, Stein- und Holzwasserbecken, Steinterrassen und Sand, ein Baumhaus und ein Kletterwald zur Verfügung. Handwerklich können sich die Kinder an einer Holzbaustelle mit Werkzeug betätigen. Im Rahmen des Kinder-Garten-Wettbewerbes wurde ein langfristig geplantes, multifunktionales Gerät aus Robinienholz gebaut, das zum Sitzen, Malen, Töpfern, Experimentieren, Basteln, Rollenspielen oder Essen einlädt. Hervorhebenswert sind hier die – je nach Alter der Kinder – unterschiedlich nutzbaren Höhen der Bänke bzw. Tischflächen.

Rückzugsmöglichkeiten und Ruhe finden die Kinder unter einer großen Hängebuche, die aufgrund ihrer Knospenform auch als Zuckertütenbaum dient. Im Sommer schaukeln hier Hängematten, in denen die Kinder mittags ausruhen und entspannen. Um die aufwändige, an jeder Stelle durchdachte und pädagogisch begründete Gartengestaltung zu finanzieren und Material- und Geldspenden zu erhalten, suchte die Elterninitiative ständig den Kontakt zu externen Partnern und der Kommune. Mit hohem Engagement aller Beteiligten können dadurch immer wieder Projekte realisiert werden, die zu einem gesunden und naturnahen Aufwachen im Sinne des Wettbewerbsmottos beitragen.





#### Kontakt:

Frau Wendt  
Schwarze Mühle 2, 01917 Kamenz  
Telefon: 03578 316727

#### Träger:

Stadtverwaltung Kamenz

#### Landkreis:

Bautzen

#### Kapazität:

42 Kinder: 12 Krippe, 30 Kindergarten

#### Außengelände:

2.200 qm

#### Beteiligte im

#### Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Team, Eltern, Träger, Landschaftsarchitektin, Sportverein, örtlicher Feuer- und Heimatschutzverein, regionale Baubetriebe, weitere Sponsoren

### Kita „Käferland“ Kamenz

Das „Käferland“ orientiert sich an der Reggio-Pädagogik und versteht den Außenraum als dritten Erzieher und damit als einen wichtigen Lern- und Erfahrungsort für die Kinder. Der Gartengestaltung liegt ein fundierter Plan zugrunde, auf dessen Grundlage nach und nach die Umsetzung einzelner Schritte erfolgte. Aus einer schwierigen Ausgangslage mit einem großen Anteil an versiegelten Flächen wurde viel bewegt: Flächen wurden aufgebrochen, modelliert und naturnah gestaltet. Die dadurch entstandenen abwechslungsreichen Areale bieten attraktive Bewegungsanreize für die Kinder. Bei dem Bau von Spielanreizen zum Klettern, Balancieren und Sitzen wurde viel mit Holz gearbeitet und auf die Gestaltung von organischen Formen geachtet.

Für die Gartengestaltung wurde ein fünf-Jahres-Plan erstellt, von dem bereits in den ersten beiden Jahren ein großer Teil realisiert werden konnte. Der praktischen Arbeit ging eine intensive Planungsphase voraus: Den Pädagogen war dabei wichtig, dass auch das Außengelände als „Dritter Erzieher“ begriffen und es damit zu einem Bildungsraum im Sinne des Sächsischen Bildungsplanes gestaltet werden konnte. Beispielhaft war die Kinderbeteiligung während der Planung: Aufbauend auf die Frage „Was wollt Ihr auf Eurem Gelände erleben?“ entstanden realisierbare Zukunftsvisionen, die zusammen mit den Wünschen der Eltern und Erzieherinnen von engagierten Vätern in einem Modell Gestalt annahmen. Dieses Modell diente auch als Grundlage für die Suche nach Sponsoren und Partnern für die Umgestaltung. Das Gartenprojekt förderte







in besonderer Weise den Zusammenhalt zwischen allen Beteiligten und stärkte die Kita als Teil des Gemeinwesens.

Das Gelände bietet durch seine natürliche Bodenmodellierung und einen alten Baumbestand bereits gute Voraussetzungen für eine naturnahe Gestaltung. Zusätzlich zu dem steilen Hang, in den eine lange Rutsche und verschiedene Aufstiegsmöglichkeiten integriert wurden, sind neue Hügel aufgeschüttet und mit Kriechröhren untertunnelt worden. Die Böschungen wurden mit Natursteinen und Robinienhölzern abgetrept und bieten damit unterschiedlich anspruchsvolle Kletter- und Balanciermöglichkeiten, an die sich die Kinder entsprechend ihrem motorischen Entwicklungsstand heranwagen können.

Von den Kindern stark angenommen ist die selbst konstruierte Kletterlandschaft mit Baumhaus und Seilelementen zum Hangeln und Balancieren. Daran schließt sich eine organisch geformte weitläufige Sandspielanlage an, in der die Kinder nach Herzenslust im Sand graben und mit verschiedenen Materialien bauen können. Ein Hochbeetgarten, verschiedene Naschsträucher und Obstgehölze ermöglichen es den Kindern, sowohl zwischendurch zu naschen, als auch über einen längeren Zeitraum hinweg die Prozesse der Einsaat, Pflege, Ernte und Verarbeitung der Früchte mitzerleben und Wissenswertes über eine gesunde Ernährungsweise zu erfahren. Durch die räumliche Trennung verschiedener Nutzungsbereiche erleben die Kinder vielfältige Erfahrungsräume, in denen sie im selbstbestimmten Spiel und mit allen Sinnen die Natur erleben, sich austoben, zurückziehen oder kreativ betätigen können.







#### Kontakt:

Herr Kretzschmar  
Walter-Heinze-Straße 22 HH, 04229 Leipzig  
Telefon: 0341 4782870

#### Träger:

Mütterzentrum e.V.

#### Landkreis/Kreisfreie Stadt:

Leipzig

#### Kapazität:

37 Kinder: 10 Krippe, 27 Kindergarten

#### Außengelände:

1.000 qm

#### Beteiligte im

#### Planungs- und Gestaltungsprozess:

Team, Kinder, Eltern, Träger, Holzgestalter

### Kita „Treffpunkt Linde“ Leipzig

Inmitten der Stadt Leipzig liegt die Kita „Treffpunkt Linde“, die 37 Kinder im Krippen- und Kindergartenalter nach dem Situationsansatz betreut. Ausgehend von aktiven Beobachtungen der Kinder und geleitet von ihren Interessen ist unter hohem Engagement der Eltern und des Teams ein in sich schlüssiges Gartenkonzept entstanden. Dieses zeichnet sich durch einen besonderen Ansatz aus: das Erleben des 1.000 qm großen Kinder-Gartens wird für die Kinder durch die Nutzung von zwei angrenzenden stadtteiloffenen Freiräumen erweitert. In diesen naturnah gestalteten Räumen erleben und entdecken die Kinder ihre Umwelt gemeinsam mit Kindern und Müttern des Mütterzentrums, Tagesmüttern und Bewohnern des Stadtteiles. Dieser halboffene Ansatz soll perspektivisch noch um eine gemeinsame Nutzungsfläche mit einem angrenzenden Seniorenheim erweitert werden. Die Kita wird somit als wichtige Lebenswelt, als Ort der Begegnung und des Generationendialoges gesehen und gemeinsam mit den Kindern und den umliegenden Nutzern als solche gelebt.

Durch die Gliederung des Gartens in funktionale Räume finden die Kinder zahlreiche Möglichkeiten zum Spielen, für Ruhe und Naturbeobachtung, Kreativität und Sinneserfahrung. Es wurden viele Rückzugsmöglichkeiten geschaffen – so können sich die Kinder bspw. in eine Lehm-







bauhütte zurückziehen und finden zudem in der Umgebung der Hütte noch verschiedene Orte zum Verkröchen und Verstecken. Im Gelände wurden vielseitige Naturmaterialien und Oberflächen verwendet, welche die Kinder während des Spielens in ihrer Vielseitigkeit „be-greifen“ und entdecken können.

Die Kita „Treffpunkt Linde“ lebt in ihrem pädagogischen Selbstverständnis eine Einheit von Pädagogik und Außenraum und versteht darin den Garten als wahren Bildungsort. Die Kinder können das Gelände selbstständig und je nach eigenen Fähigkeiten erkunden und entdecken. Die Öffnung des Gartens für Krippe und Kindergarten unterstützt dabei die Entfaltung von persönlichen und sozialen Fähigkeiten der Kinder in ihren unterschiedlichen Entwicklungsstufen und schafft eine entspannte Umgebung für freies und kreatives Spiel. Der Garten bietet auch ohne viele konventionelle Spielgeräte einen hohen Spielwert und vielseitige Anreize für grob – und feinmotorische Bewegungsabläufe – z. B. durch den mit Weiden bewachsenen modellierten Hügel oder einen Spieltunnel.

Im Rahmen des Kinder-Garten-Wettbewerbes ist ein Wasserspielplatz mit Wasserrinnen aus Holz entstanden, durch den die Kinder das Element Wasser erleben und erfahren können. Das Wasser fließt am Ende in ein Wasserauffangbecken. Dort können es die Kinder entweder zum Spielen anstauen oder zum gesundheitsförderlichen Kneippschen Wassertreten nutzen. Das Wasserbecken wurde von Eltern und Kindern aus Mosaiksteinen gestaltet. Die Eltern und Kinder wurden darüber hinaus von Anfang an in die Planung und Gestaltung des Gartens einbezogen. Ideen und Wünsche wurden gemeinsam erarbeitet, in einer Prioritätenliste zusammengetragen und im Anschluss Schritt für Schritt umgesetzt.

Eine gesunde Ernährungsweise erfahren die Kinder durch den gemeinsamen Anbau, die Verarbeitung und den Verzehr von Kräutern und Gemüse in einem Bauerngarten. Die vielen gesunden Zutaten, die dort wachsen, werden von einem hauseigenen Koch zur Zubereitung des gesunden Essens genutzt und ermöglichen den Kindern wichtige Lernprozesse im Hinblick auf gärtnerisches Tätigsein. Das Gelände birgt zudem viele Rückzugsecken und unfertige Situationen, durch die die Kinder angeregt werden, sie zu verändern und selbst immer wieder neu zu gestalten. Vielseitige Naturmaterialien laden die Kinder zum kreativen, schöpferischen Spiel ein. Das Leben in und mit der Natur wird durch den Alltag, der zum großen Teil im Garten oder außerhalb der Einrichtung in Form von Waldwochen oder Wildtagen stattfindet, zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Umsetzung des Bildungsplanes und der Gesundheitsförderung sind integrierte Bestandteile der naturnahen Außenraumnutzung ganz im Sinne des Mottos des Wettbewerbes „natürlich gesund aufwachsen“.



### 3. Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Der Wettbewerb als Instrument für Sensibilisierung, Dialog, Praxistransfer und Verstetigung von Entwicklungsprozessen







Die Durchführung des 1. und 2. Kinder-Garten-Wettbewerbes hat gezeigt, dass das Thema der bildungs- und gesundheitsfördernden Gestaltung von Außenräumen in Kitas für die frühkindliche Bildung und Entwicklung eine hohe Bedeutung hat. Der Wettbewerb sensibilisiert die Beteiligten im Kita-Umfeld und weitere wichtige Partner für die Verbindung von Gesundheit, Bildung und Freiraumgestaltung. Gleichzeitig schafft er Vernetzung zwischen den Akteuren und bringt mit seinem Begleitprogramm Kitas in unterschiedlichen Entwicklungsständen und Freiraumkonzepten zusammen, fördert Austausch und Dialog. Beispiele guter Praxis werden hervorgebracht und Einrichtungen auf ihrem Weg zu einem „Lern- und Erlebnisraum Kinder-Garten“ begleitet. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Verstetigung fließen seit 2008 vielseitige Erfahrungen aus der Praxis und dem fachlichen Dialog in die Weiterentwicklung ein. Der Gewinn des Wettbewerbes lässt sich im Wesentlichen in den folgenden Aspekten zusammenfassen:

- Schnittstellen der Themen Bildung, Gesundheit und Spielraumgestaltung
- Fachlicher Austausch, Dialog und Praxistransfer
- Einbindung wichtiger Beteiligter und öffentliche Wahrnehmung

#### Schnittstellen der Themen Bildung, Gesundheit und Spielraumgestaltung

Mit dem Wettbewerb ist es gelungen, Schnittstellen zwischen den Themen Gesundheit, Bildung und Freiraumgestaltung in Kitas zu fördern. Dies wird sowohl in der Kita-Praxis als auch in der fachlichen Diskussion deutlich. Vertreter der drei Bereiche begleiteten den Wettbewerb in den Gremien, die multiprofessionell zusammengesetzt waren. Die Verbindung der Professionen macht die Spezifik des Wettbewerbes aus und verdeutlicht zudem die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes in Verbindung mit dem Sächsischen Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ in den Freiräumen von Kitas. Voneinander zu wissen ist die Voraussetzung für gemeinsames Handeln im Interesse eines gesunden Aufwachsens der Kinder in bildungs- und gesundheitsfördernden Außenräumen.

Landschaftsarchitekten mit Kenntnissen über den Sächsischen Bildungsplan können dieses Wissen in die Gestaltung von Kinder-Gärten als Bildungsorte integrieren. Pädagogische Schwerpunkte und die Umsetzung der Bildungsbereiche im Garten, die Berücksichtigung von einer Förderung persönlicher und sozialer Fähigkeiten sowie Bedürfnisse der Kinder nach Aktivität, Ruhe, Spiel, sozialer Interaktion fließen bei der Gestaltung entsprechender Räume in die Planung und Umsetzung ein. Es geht um die Einbindung des pädagogischen Konzeptes in die Außenraumgestaltung und das Verständnis von Garten als Bildungspartner – als dritten Erzieher. Gleichzeitig erleichtert eine sinnvolle und in sich stimmige Gartengestaltung die pädagogische Arbeit und es erübrigen sich in vielen Fällen aufgestellte Regeln oder die Steuerung/Verbote durch Erwachsene.

Die Gestaltung des Geländes kann den unterschiedlichen Nutzungen durch verschiedene Altersgruppen angepasst werden. Bei entsprechender Flächengestaltung können kleinere Kinder bspw. bestimmte Bereiche erst „erklimmen“, wenn sie es sich selbst zutrauen oder die entsprechende Körpergröße erreicht haben. Oder die strikte Trennung von Krippen- und Kindergartenbereich kann sich auflösen und sich gleichzeitig von selbst durch entsprechende Raumaufteilung und Gestaltung ergeben. Auch Konflikte zwischen den Kindern können durch Raumgestaltung ver-



mieden werden, indem z. B. Rückzugsräume von Bewegungs-/Aktivitätsräumen getrennt werden, sodass die Kinder sich in ihren Aktivitäten nicht gegenseitig stören.

Der Wettbewerb bildet auch eine wichtige Schnittstelle im Übergang von Kita zu Schule. Wird der Außenraum und Garten als ganzheitlicher Bildungsraum und nicht nur als „Kinder-Garten“ verstanden, so kann dieser auch in der Schule als solcher weitergeführt und gestaltet werden. Gerade während des Wechsels von Kita zu Schule ist es wichtig, den Übergang für die Kinder so nahtlos wie möglich zu gestalten. Der Garten als bisher erlebter und bekannter Erfahrungsraum kann den Kindern ein Stück ihrer vertrauten Welt wiedergeben und Sicherheit vermitteln. An dem bisher angeeigneten Wissen und den gärtnerischen Fähigkeiten kann in der Schule angesetzt werden. Das Interesse und die Freude an der Natur und Umwelt, am Entdecken und Erforschen, am Aktivsein und gärtnerischen Tätigwerden, können wichtige Voraussetzungen für weitere Lernprozesse sein.

#### Der Wettbewerb als Auslöser für fachlichen Austausch, Dialog und Praxistransfer

Kommunikationsprozesse in und zwischen den Kitas, der Erfahrungsaustausch untereinander und das gegenseitige voneinander Lernen sind bei der Ideenfindung und Umsetzung der Gartenprojekte für die Einrichtungen von unschätzbarem Wert und wurden im Rahmen des Wettbewerbes gefördert. Im Dialog der Einrichtungen untereinander konnten mögliche Wege der Gestaltung und Umsetzung transparent gemacht und der Austausch über konkrete Themen, z. B. Möglichkeiten der Elterneinbindung oder Finanzierungsquellen ermöglicht werden.



Während der Durchführung des Wettbewerbes haben sich vielseitige und nachhaltige Vernetzungsstrukturen gebildet, von denen alle Beteiligten profitieren. Anders als bei einem klassischen Wettbewerb geht es beim Kinder-Garten-Wettbewerb in erster Linie um ein Miteinander der Beteiligten, ein gemeinsames Erarbeiten und den Austausch gewonnener Erfahrungen. Durch das Begleitprogramm fanden sich interessierte pädagogische und technische Fachkräfte zusammen und konnten Impulse und Anregungen für die eigene Praxis mitnehmen.



Bei dem Transfer guter Praxisbeispiele ging es darum, die Vielseitigkeit an Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Gärten in Kitas gestaltet werden können und was jeweils unter verschiedensten Bedingungen und Gegebenheiten vor Ort entwickelt werden kann. Zudem standen die Förderung von Wahrnehmung und die Sensibilisierung für das Thema Bildung im Außenraum im Vordergrund.

Dieses wie auch weitere Themen, z. B. der Bau von Wasser-Matsch-Anlagen, die Bedeutung von Kinder-Gärten an der Schwelle von Kita zu Schule, der Umgang mit schwierigen Geländesituationen (kleine, große und am Hang gelegene Gärten) sowie die Umsetzung der einzelnen Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes finden sich als Fachbeiträge in den Newslettern zum Wettbewerb. In den einzelnen Ausgaben finden die Leser neben fachlichen Informationen auch viele praxisnahe Anregungen und Impulse für die eigene Gestaltung ihrer Kinder-Gärten, z. B. durch Projektvorstellung der Landessieger des Wettbewerbes. Die Newsletter können unter dem Link: [www.slfg.de](http://www.slfg.de) – Kinder-Garten-Wettbewerb – Materialien – Newsletter heruntergeladen werden.





9. Juni 2010 – Auszeichnung durch Prof. Dr. Jürgen Staupe, Staatssekretär a. D., Sächsisches Staatsministerium für Kultus



30. März 2011 – Gratulation durch Karin Stempel, Präsidentin der SLfG und Mitglied des Sächsischen Landtages (CDU)



10. November 2011 – Gratulation durch Roland Dantz, Oberbürgermeister der Stadt Kamenz.

### Einbindung wichtiger Beteiligter und öffentliche Wahrnehmung

Ein Bewertungskriterium des Wettbewerbes stellte der Aspekt der Partizipation im Prozess der Gestaltung dar. Die Einbeziehung wichtiger Akteure – Team, Kinder, Eltern, Großeltern und Träger – ist eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung und Gestaltung eines Kinder-Gartens. Obgleich es Sinn macht, Verantwortlichkeiten auf bestimmte Personen zu übertragen, so muss die Idee und die Umsetzung von allen Beteiligten, vor allem im Team und vom Träger befürwortet werden. Voraussetzung hierfür ist das Bewusstsein über die Bedeutsamkeit der Gestaltung von Kinder-Gärten als Bildungsräume und die Sensibilisierung gegenüber Natur und deren Integration in die pädagogische Arbeit. Partizipation am Prozess der Gartengestaltung bewirkt neben der unverzichtbaren praktischen Unterstützung und Mitwirkung der Beteiligten auch die Identifikation und Wertschätzung gegenüber dem Geschaffenen.

Insbesondere Kinder fühlen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen, wenn ihre Ideen von Anfang an einbezogen und als wichtig erachtet werden. Dies kann beispielsweise durch Anfertigung von Gartenmodellen geschehen, durch die die Kinder, aber auch die pädagogischen Fachkräfte, ihre Vorstellungen kreativ darstellen können. Sicher kann nicht jeder Wunsch umgesetzt werden, aber aus der Vielfalt von Anregungen können Schwerpunktthemen herausgesucht und bei den Planungen berücksichtigt werden. Das Interesse an der Umsetzung und der persönliche Bezug bei den Beteiligten ergeben sich daraus als positive Konsequenz.

Die Form der Beteiligung kann dabei ganz unterschiedlich aussehen. Neben der Gestaltung von Gartenmodellen sind Elternabende zum Thema möglich, die Einladung von externen Fachkräften, Bildung von Gartenteams und Festlegung von Verantwortlichkeiten, z. B. durch Vergabe von Pflanzpatenschaften, Arbeitseinsätze, Sammel- und Spendenaktionen stellen weitere Möglichkeiten dar. Auch Großeltern können mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrer zur Verfügung stehenden Zeit einbezogen werden. Kinder-Garten kann in diesem Zusammenhang als Ort der Begegnung von Generationen verstanden und gestaltet werden.

In den Planungsprozess sollte als weiterer wichtiger Partner und Fachmann ein Sachverständiger für Spielplatzsicherheit einbezogen werden, mit dem Möglichkeiten der naturnahen Gestaltung unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte der Unfallkasse abgestimmt werden können.

Die Einbeziehung unterschiedlicher Akteure erhöht neben der Unterstützung bei der Planung und Umsetzung auch die öffentliche Wahrnehmung und das Selbstverständnis für die Gestaltung von Außenflächen als naturnahe Bildungsräume für Kinder. Der Wettbewerb mit seinem Anliegen erhöht seit 2008 sachsenweit die Wahrnehmung gegenüber dem Thema, was sich nicht zuletzt in öffentlicher Wertschätzung für das Engagement der Verantwortlichen vor Ort zeigte. Diese Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit stärkte die Kitas in den einzelnen Regionen auf ihrem Weg und motivierte zur Weiterentwicklung. Der Wettbewerb und seine Fortführung leisten einen wichtigen Beitrag, das Thema auch weiterhin in ganz Sachsen voranzubringen, wichtige Akteure einzubinden und Ressourcen aufzudecken.



## 4. Naturnahe Gestaltung eines Kinder-Gartens





Der junge Mensch braucht seinesgleichen –  
nämlich Tiere, ...überhaupt Elementares:  
... Wasser ... Dreck ... Gebüsch ... Spielraum.

Man kann ihn auch ohne all das aufwachsen lassen,  
mit Teppichen, Stofftieren oder auf asphaltierten Straßen oder Höfen.  
Er überlebt es .....

..... doch man soll sich dann nicht wundern,  
wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernt.

Alexander Mitscherlich  
(Deutscher Arzt, Psychoanalytiker und Schriftsteller, 1902-1982)

„Kinder wollen draußen sein!“ fordert der Titel eines Buches zur Umwelt- und Freilandpädagogik (2006). Die Autoren Herbert Österreicher und Edeltraud Prokop stellen fest: „Die Erfahrungen, die Kinder ‚draußen‘ machen, sind gerade deshalb so wertvoll, weil sie unmittelbare, emotional berührende und kognitiv anregende Impulse setzen.“

Doch es geht nicht nur um das „draußen sein“ – das „draußen“ muss auch entsprechend gestaltet sein, damit es den Kindern solche Erfahrungsmöglichkeiten bietet und zu ihrer gesunden Entwicklung beiträgt. Die Natur dient uns hier als Vorbild: Viele prägende Kindheitserlebnisse fanden früher „draußen“, in der freien Natur statt. Bäche aufstauen, im Wald Hütten bauen, auf Bäume klettern, in der Wiese Blumen pflücken, am Waldrand wilde Beeren auf Grashalme fädeln und später an einem sonnenwarmen Platz im hohen Gras naschen.

Bei diesen Erlebnissen werden nicht nur umfassende motorische Fähigkeiten ausgebildet, sondern auch die Sinne nehmen vielfältige, subtile Reize wahr. Im selbstständigen Spiel entdecken Kinder einfache naturwissenschaftliche Zusammenhänge und lernen mit den verschiedensten Materialien zu experimentieren und zu gestalten. Im gemeinsamen Tun bestimmen sie eigene Regeln für das Spiel und bilden so ihre Sozialkompetenzen aus.

Das gemeinsame Tun sollte jedoch nicht erst im Spiel beginnen: Bereits bei der Planung, beim Bau und später bei der Pflege des Geländes sollen alle Kinder, Pädagogen, Eltern und andere an der Kindereinrichtung Beteiligte mit einbezogen werden, um ihre Wünsche und Erfahrungen in das Projekt mit einfließen zu lassen. Und besonders die Kinder haben oft klare Vorstellungen davon, was ihnen gut tut und was nicht.



So entstehen Kinder-GÄRTEN, die den Namen „GARTEN“ auch zu recht tragen und den Kindern vielfältige Spielanreize bieten:

- Unendliche Möglichkeiten zur sinnlichen Erfahrung der Naturelemente: Pflanzen, Tiere, Licht, Wasser, Erde, Luft und (unter Aufsicht) auch Feuer
- Das Ausleben von Kreativität und Möglichkeiten zum Experimentieren mit Baumaterial aus der Natur: mit Sand, Steinen, Pflanzenteilen, Früchten und vielem mehr. Damit werden vielseitige Lernprozesse angeregt.
- Verschiedene Bewegungsaktivitäten, wie balancieren, klettern, schaukeln usw.
- Räume für Rückzug und Ruhe und für unbeobachtete Rollenspiele in sichtgeschützten Bereichen, aber auch Möglichkeiten für Kommunikation und rücksichtsvolles soziales Miteinander
- Das Anpflanzen von Naschobst, Beerensträuchern und Teekräutern macht Lust auf gesunde Ernährung, denn frisch und selbst geerntet aus dem Garten schmeckt es einfach am besten.

#### Was heißt „naturnah gestalten“?

Der Begriff wird leider häufig falsch interpretiert bzw. nur unzureichend umgesetzt. „Naturnah gestalten“ bedeutet nicht, in irgendeinem Bereich des Geländes „alternative Elemente“ wie einen Tastpfad, eine Kräuterschnecke, ein Insektenhotel samt Totholzhaufen oder ein Spielgerät aus Robinienhölzern als isolierte Angebote aufzustellen.

„Naturnah gestalten“ heißt auch nicht, nur mit dem Rasenmähen aufzuhören und alles wachsen zu lassen, was von „selbst kommt“. Naturnah gestaltete Gelände brauchen genauso Pflege – wenn auch in etwas geringerem Umfang wie nicht naturnah gestaltete – dafür aber eine sehr fachkompetente Pflege.

„Naturnah gestalten“ heißt: das Gestalten des gesamten Geländes vorrangig mit natürlichen Baustoffen und umweltschonenden Bauweisen. Dabei gelten folgende Grundregeln:

- Es wird mit dem anstehenden Gelände geplant: Örtliche Gegebenheiten wie Hänge, älterer Baumbestand und Gewässer werden mit einbezogen; aus ebenen Geländen wird eine modellierte Bewegungslandschaft gestaltet, die auch ohne Spielgeräte schon vielfältige Anreize für die Motorik und Spielaktivitäten bietet.
- Bodenmodellierung und Bepflanzung schaffen unterschiedliche Erlebnisräume und trennen verschiedene Nutzungen sinnvoll voneinander.
- Das Gelände wird möglichst wenig versiegelt und befestigt. Befestigte Flächen kommen nur dort zum Einsatz, wo es unbedingt notwendig ist, z. B. vor den Gebäudeeingängen als Schmutzfang. Selbst notwendige Zufahrten für Anlieferung und Feuerwehr lassen sich naturnah anlegen, z. B. mit einem Blumen-Schotter-Rasen.
- Es finden vorrangig natürliche Materialien beim Bau Anwendung: Erdaushub, Naturstein, Recyclingmaterial und Holz (kein Tropenholz!). Bepflanzte Flächen nehmen einen hohen Stellenwert ein.
- Natürliche Kreisläufe werden sichtbar gemacht: Verwendung und Versickerung von Regenwasser, z. B. für die Gestaltung eines Sumpfgrabens oder für die Speisung einer Schwengelpumpe.





- Spielgeräte fügen sich in das Gelände ein und werden an die Situation vor Ort angepasst (z.B. Einbau von Holzklettergerüsten oder Rutschen in einen Hang). Es erfolgt nur ein sehr geringer Einsatz von Geräten aus Katalogen, denn große, teure „Spielburgen“ und Themenspielflächen sind unnötig, da sie den Spieltrieb und die Fantasie der Kinder viel zu stark einengen.

#### Ohne Pflanzen keine Tiere

Ein ganz wichtiger Bestandteil von naturnah gestalteten Spielräumen sind die Pflanzen. Dabei werden vorrangig einheimische Pflanzen in einer großen Vielfalt verwendet, da nur sie ausreichend Nahrung und Nistmöglichkeiten für die Tierwelt bieten. Viele Exoten sehen zwar wunderschön aus, sind aber für die einheimische Tierwelt kaum nutzbar. Leider werden aber von Gärtnereien und Baumschulen häufig vorrangig exotische Zierpflanzen angeboten. Wird man in einer regionalen Baumschule nicht fündig, kann eine Versandgärtnerei eine Alternative sein. Auf den Webseiten des Naturgarten e.V. sind Anbieter von einheimischen Bäumen, Sträuchern, Stauden und Saatgut zu finden. Die meisten versenden ihre Pflanzen nach ganz Deutschland: [www.naturgarten.org/adressen/betriebe/](http://www.naturgarten.org/adressen/betriebe/). Weitere Produzenten sind beim Verband Deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e.V. zu finden: [www.natur-im-vww.de/bezugsquellen](http://www.natur-im-vww.de/bezugsquellen).

Neben dem Wert als Nahrungsquelle für Tiere dienen abgerissene oder gepflückte Teile von robusten Pflanzen und Früchte als Spiel-, Bastel- und Baumaterial für die Kinder und leisten einen Beitrag zu einer gesunden Ernährung. Pflanzen dienen neben der Bodenmodellierung auch als Raumbildner: so kann z.B. eine Strauchpflanzung einen Rückzugsraum abgrenzen oder Lücken in einer Spielhecke Höhlen bilden, die von den Kindern gern für Rollenspiele genutzt werden. Undurchdringliche Pflanzen mit Stacheln oder Dornen können als Absturzsicherung fungieren, z.B. oberhalb einer Mauer oder eines Kriechtunnels. Einen besonderen Wert, vor allem für neu angelegte Kitas ohne alten Baumbestand, kann das Bauen mit lebendigen Weiden haben. Innerhalb kürzester Zeit entstehen aus dem kostengünstigen Baumaterial Weidenruten schattenspendende grüne Iglus, Tunnel und Flechtzäune, die von den Kindern gerne angenommen werden.

Auch wenn naturnah gestaltete Gelände auf manche Erwachsene zunächst viel zu wild, vielleicht auch zu unordentlich oder gefährlich wirken mögen, zeigen die Erfahrungen mit bereits lange bestehenden Anlagen, dass sie umfassend zum gesunden Aufwachen von Kindern beitragen können. Kinder in Natur-Erlebnis-Räumen bewegen sich sicherer, stürzen weniger und tragen allgemein deutlich weniger schlimme Verletzungen davon als Kinder auf konventionell gestalteten Spielplätzen. Durch die vielfältigen Spielanreize entstehen weniger Konflikte und das Spiel findet in einer geringeren Lautstärke statt. Dies trägt nicht nur zu einem entspannten Miteinander der Kinder bei, sondern ist auch förderlich für das Nervenkostüm der Erzieher/-innen.

Dieser Beitrag kann das Thema nur anreißen. Wer die Umgestaltung seines Kindergartengeländes in einen Natur-Erlebnis-Raum beginnen möchte, sollte sich einen mit naturnaher Gestaltung erfahrenen Planer mit ins Boot nehmen, um Fehler bei der Planung und beim Bau zu vermeiden.

Barbara Kroll, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur  
Fachberaterin für Natur-Erlebnis-Räume; [www.garten-gestaltung.eu](http://www.garten-gestaltung.eu)



# 5. Von der Idee zur Umsetzung

## Erste Schritte zur Gestaltung eines Kinder-Gartens zu einem Lern- und Erlebnisraum



### I Eine Idee entsteht...

Besteht in einer Kita der Wunsch, die Außenanlagen umzugestalten, stellen sich schnell viele Fragen, wie ein solches Vorhaben angegangen werden soll. Im Folgenden werden einige Denkanstöße gegeben, die bei der Planung helfen können.

### II Wo stehen wir? Und wo wollen wir hin?

Vor der Gestaltung des Kindergartengeländes sollte eine genaue Analyse des derzeitigen Zustandes des Gartens und seiner Nutzung vorgenommen werden, bevor überlegt wird, in welche Richtung die Umgestaltung des Geländes gehen soll und wie und mit wem diese umgesetzt werden kann.

#### Bestandsaufnahme und Nutzungserfahrungen

- Welche Nutzungen/Spielmöglichkeiten sind im Gelände bereits vorhanden; welche Angebote werden von den Kindern gerne angenommen und sollten unbedingt beibehalten werden?
- Wodurch oder wobei entstehen Probleme/Konflikte in der Nutzung? Welche Spielangebote sind entbehrlich, welche evtl. sogar schon defekt oder nicht mehr sicher?

#### Ideenfindung

- Dokumentation der Kinderinteressen: Befragung der Kinder – wo fühlt Ihr Euch wohl, wo nicht; welche Erlebnisse wünscht Ihr Euch? Hier können verschiedene Beteiligungsmethoden durchgeführt werden, z. B. indem die Kinder ihre Vorstellungen zeichnen, fotografieren, einfache Modelle bauen etc. Ganz wichtig ist hierbei, nicht nach SpielGERÄTEN zu fragen, sondern nach den SpielERLEBNISSEN, um der Fantasie der Kinder freien Lauf zu lassen und nicht nur ihnen bereits bekannte Geräte als Antwort zu erhalten.
- Arbeit im pädagogischen Team: Was wünschen wir uns, um die Inhalte des Sächsischen Bildungsplanes und das pädagogische Konzept der Einrichtung im Außengelände umsetzen zu können?

#### Beteiligung von Partnern

- Von Beginn an sollten alle in der Kita beteiligten Personen einbezogen werden. Neben den Kindern und dem Team der Einrichtung gehören dazu insbesondere die Eltern und der Träger. Im Rahmen eines Elternabends, an dem z. B. eine externe Fachkraft für die Umgestaltung wirbt und Begeisterung und Motivation zum Mitmachen wecken kann, können die Eltern einbezogen und informiert werden.

### III Planungsphase

Aus den Erkenntnissen der Analyse werden Wünsche und Ideen formuliert, die bei der weiteren Planung in das Gelände-konzept einfließen und im Vorfeld mit einem Sachverständigen für Spielplatzsicherheit abgestimmt werden sollten. Ratsam ist die Einbindung einer externen Fachkraft (z. B. Landschaftsarchitekt/Spielraumplaner). Auch wenn der finanzielle Spielraum zunächst keine Veränderung des ganzen Geländes zulässt, sollte zu Beginn ein Konzept für das gesamte Gelände erstellt werden, das anschließend Schritt für Schritt in Teilbereichen umgesetzt werden kann.

Viele Einrichtungen versuchen aus Kostengründen die Planung in Eigenleistung zu erstellen, was aber zu einem Gelände ohne sinnvolle Anordnung der einzelnen Nutzungsbereiche führen kann. Denn werden ohne vorherige Gesamtplanung nach und nach einzelne Spielmöglichkeiten hinzugefügt, besteht die Gefahr, dass es zu einer Ansammlung von Einzelelementen bzw. Spielgeräten kommt und sich einander störende Nutzungen (z. B. Rückzugsräume neben Bewegungs-







spielbereichen) unmittelbar benachbart werden, was zu Konflikten zwischen den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder führen kann.

Das Gelände sollte grob in die vier folgenden **Nutzungsbereiche** gegliedert werden:

- Räume für Ruhe und Kommunikation
- Räume für Spiel und Bewegung
- Räume für kreatives Gestalten
- Räume für Naturerleben und Umweltbildung

in Anlehnung an PAPPLER/WITT: NaturErlebnisRäume, 2001



Bei der Umgestaltung eines bereits bestehenden Geländes sollten bei der Anordnung der Nutzungsbereiche die natürlichen Gegebenheiten im Gelände (Hanglage, alter Baumbestand, Gräben etc.) berücksichtigt und in die Gestaltung einbezogen werden. Diese bieten meist mehr Spielanreize als jedes Spielgerät. Bei Neubauten kann der Garten durch eine Geländemodellierung und/oder Bäume und höher wachsende Sträucher und Hecken in verschiedene Nutzungsbereiche gegliedert werden. (Artikel „Mit schwierigen Geländesituationen gestalten: zu klein, zu steil, zu groß? Gibt es nicht!“ im Newsletter Kinder-Garten-Wettbewerb: Ausgaben 10/08 und 05/09).

Einzelne Spielgeräte sollten raumsparend in die Geländegegebenheiten eingebettet werden. Dabei eignen sich z. B. aus Holzstämmen oder Steinen direkt in das Gelände hinein gebaute Kletter- oder Balanciermöglichkeiten meist besser als große Fertiggeräte, die auf einer ebenen Fläche aufgestellt werden müssen.

#### IV Umsetzungsphase

Nach der Planungsphase wird gemeinsam mit Eltern, Träger und Kindergartenteam entschieden, welche Baumaßnahmen an externe Firmen vergeben und welche in Eigenleistung erstellt werden können. Die Modellierung des Geländes, Bodenarbeiten und Flächenbefestigungen lassen sich nur mit Baumaschinen erledigen, während z. B. Pflaster- und Pflanzarbeiten, Trockenmauerbau, die Gestaltung von einfachen Holzspielementen wie Balancierstrecken oder Bauen mit Weiden bei entsprechender fachlicher Anleitung in Eigenleistung erstellt werden können. Ein Bauablaufplan hilft der Einrichtung, Arbeitseinsätze zu koordinieren.



Jetzt geht es los: Der Bagger kommt – für die Kinder besonders spannend! Auch wenn sie in dieser Phase noch nicht mithelfen können, werden die Baumaßnahmen großes Interesse wecken und sollten auch mit ihnen besprochen werden. Wenn es an die Arbeitseinsätze mit den Eltern geht, sollten die Kinder auch mitarbeiten dürfen – für die allermeisten bedeutet dies viel Spaß und die Erwachsenen staunen meist, mit wie viel Kraft und Ausdauer die Kleinen am Werk sind. Dabei spielt es weniger eine Rolle, dass die Kinder dabei wirklich produktiv sind, als dass sie sich als Mitgestalter ihrer eigenen Welt verstehen können und auch Verantwortung übernehmen lernen. Später sind alle stolz auf das von ihnen Geschaffene und das sollte auch mit einer schönen Einweihung des Geländes gefeiert werden!

Detaillierte Informationen zur Planung und Umsetzung sind im Leitfaden „Bildung und Freiraumqualität“ der Kindervereinigung Sachsen e. V. zu finden.

Barbara Kroll, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur  
Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung; [www.garten-gestaltung.eu](http://www.garten-gestaltung.eu)

# 6. Von der Umsetzung zum nachhaltigen Bestand

Der Garten wächst weiter ...

mit zukünftigen Kinder- und Elterngenerationen



Nachdem der Garten in einem umfassenden Prozess zu einem Lern- und Erlebnisraum umgestaltet und der Nutzung übergeben wurde, stellt sich die Frage nach der zukünftigen Erhaltung, nachhaltigen Pflege und Weiterentwicklung der Anlage. Diese Herausforderung kann weitaus schwieriger zu bewältigen sein, als die Beteiligten in der Anfangsphase für die Erstgestaltung zu gewinnen. Während es am Anfang der Gartengestaltung darum ging, etwas Neues zu schaffen, dabei eigene Ideen einfließen zu lassen und selbst an der Umsetzung mitzuwirken, so stellt die Erhaltung und Pflege des Geschaffenen vor ganz neue Herausforderungen: Wie kann nach dem ersten Aktionismus das Engagement und Interesse der Nutzer aufrechterhalten bzw. neu gewonnen werden? Wie können Kinder immer wieder neu angeregt werden, den Garten als ihren Lern- und Erlebnisort zu entdecken und sich an der Pflege zu beteiligen? Wie können zukünftige Elterngenerationen für die Mitwirkung begeistert und so die Pflege eines Gartens nachhaltig gesichert werden? Diese Fragen gilt es bereits in die Erstgestaltung des Gartens einzubeziehen, so dass sich daraus folgende Empfehlungen ergeben:

## Einbindung der Beteiligten

Wie in Kapitel fünf dargestellt, nimmt die Partizipation der Nutzer eine große Bedeutung ein. Wenn die Kinder, Eltern und das Team von Anfang an beteiligt werden, so identifizieren sie sich mit den Planungen und wirken motiviert an der Umsetzung mit. Gleichzeitig wird durch diese Einbindung ein persönliches Interesse geweckt, das Geschaffene auch weiterhin zu schützen und zu pflegen. Besonderen Stellenwert nimmt dabei die Beteiligung der Kinder ein: Beispielsweise sollten sie bei Pflanzungen immer mithelfen dürfen, denn wer gepflanzt und gegossen hat, weiß auch wo diese Pflanze steht und achtet darauf, dass diese beim Spiel nicht versehentlich zertreten wird. Eine ebenso wichtige Person ist der Hausmeister: Auch er sollte von Anfang an wissen, welche Gestaltungsabsicht und welcher Nutzen sich in einem bestimmten Gartenelement verbirgt. Nicht jeder Hausmeister hat detaillierte Kenntnisse über Gartenpflege, besonders zur Pflege von naturnahen Gärten.

## Sensibilisierung

Gleichzeitig ist es wichtig, Eltern für die Bedeutsamkeit des Gartens als gesundheitsfördernden Bildungsraum für ihre Kinder zu sensibilisieren. Hier bietet es sich beispielsweise an, Eltern Gelegenheit zu geben, ihre Kinder während des Jahres in den Anlagen zu beobachten und sie während des Spielens zu erleben. Wenn Eltern den Nutzen für ihre eigenen Kinder erkennen, können sie sich gegenüber einem Garten als Bildungsraum öffnen und erkennen, warum auch ihre Mitwirkung darin unterstützend notwendig ist. Die entstandene Aufmerksamkeit und Wertschätzung kann anschließend Auslöser sein, Zeit und Engagement einzubringen.

## Verantwortlichkeiten

Mit Patenschaften über einzelne Gartenelemente/-abschnitte kann die Verantwortung für die Pflege des Gartens auf mehrere Schultern verteilt werden. So sollte man die Gelegenheit nutzen, beim gemeinsamen Bau bereits auf die zukünftig notwendige Pflege hinzuweisen und die Mitgestalter für den Erhalt „ihres“ Bauprojektes motivieren. Wer beispielsweise beim Weideniglu mitgebaut hat, wird auch mit Spannung auf den ersten Austrieb der kahlen Ruten achten. Dieser entwickelt sich aber innerhalb weniger Wochen in lange Triebe, die kontinuierlich eingeflochten werden müssen, solange sie noch gut biegsam sind. Geschieht dies nicht regelmäßig, bekommt das lebende Bauwerk ein struppiges Aussehen und verkahlt leicht von unten herauf. Lässt man die Triebe erst einmal über ein oder zwei Jahre wachsen, lässt sich nichts mehr flechten und es bleibt nur ein radikaler Rückschnitt, um mit dem







Neuaustrieb noch einmal von vorne zu beginnen. Später können neu in die Kita kommende Kinder/Eltern von derzeitigen Kindern/Eltern an die Aufgaben herangeführt werden. Auf diese Weise können bestehende Verantwortlichkeiten persönlich übergeben werden und die „neuen“ Eltern erhalten gleichzeitig einen Eindruck der funktionierenden partizipativen Strukturen der Einrichtung.

### ■ Gemeinsame Arbeitseinsätze

Regelmäßig stattfindende Gartenarbeitseinsätze mit Kindern, Eltern und dem Team führen zum einen zu einer stetigen Pflege der Anlage und zur notwendigen Durchführung von – sicher ab und zu aufwendigeren – Instandhaltungs- oder Pflegearbeiten. Zum anderen stärken sie das Miteinander der Kinder, Eltern und Pädagogen im gemeinsamen Tun und lassen „Nutzer“ zu „Beteiligten“ werden. Garten wird auf diese Weise für alle zu einem Ort der Gemeinsamkeit, der Begegnung und des Austausches. Deshalb sollten sich diese Einsätze nicht nur auf das gemeinsame Arbeiten beschränken, sondern immer auch am Ende des Tages mit einem gemeinsamen Essen, Lagerfeuer oder ähnlichem abschließen.



### ■ Fachliche Unterstützung

Besonders in den ersten Jahren nach einer Neuanlage ist es wichtig, sich bei der Pflege fachkompetente Unterstützung mit ins Boot zu holen, sofern nicht jemand aus dem Team oder der Elternschaft über die notwendigen Kenntnisse verfügt. Dies betrifft insbesondere die Pflege von naturnahen Pflanzungen. Häufig ist in den ersten Jahren ein starkes Aufkommen von Unkraut zu verzeichnen. Dies liegt meist daran, dass im aufgetragenen Boden (sog. „Mutter-“ oder „Oberboden“) eine Vielzahl von Unkrautsamen enthalten ist oder auch Samen aus der Umgebung anfliegen und keimen, solange noch keine geschlossene Bodendecke vorhanden ist. Verpasst man diese Entwicklung, so kann sich im ungünstigsten Fall eine Neuansaat, beispielsweise einer Blumenwiese, innerhalb kürzester Zeit in eine Gras- oder Unkrautfläche verwandeln, da die Unkräuter und Gräser die anfangs konkurrenzschwachen Wildblumen unterdrücken. Nach einigen Jahren ist die Bodendecke stabil genug, dass der Pflegeaufwand stark reduziert werden kann. Deshalb sind in den ersten Jahren mindestens zwei Arbeitseinsätze zur Pflege der Pflanzungen notwendig.



### ■ Veränderbarkeit des Gartens

Der Garten sollte nicht „fertig“ gestaltet werden, sondern Kindern immer wieder Möglichkeiten bieten, diesen zu verändern. Dadurch bleibt das Gelände langfristig interessant für stets neue Erkundungen und Entdeckungen. Auch für Eltern, die zukünftig ihre Kinder in die Einrichtung bringen werden, bestehen dadurch Möglichkeiten der Mitwirkung und Veränderung. Die Veränderbarkeit des Gartens findet sich auch als Gestaltungsprinzip in einem Naturgarten wieder. Die Natur ist nicht statisch, sondern ständigen Veränderungen unterzogen. Überträgt man diesen Gedanken auf den Kinder-Garten als Lebensraum, so darf und sollte dieser auch veränderbar gestaltet werden, um einen langfristigen Nutzen zu haben. In diesem Zusammenhang ist es auch empfehlenswert, nach dem Verfall bestimmter Elemente (z.B. bei vergänglichen Baustoffen) bzw. einer bestimmten Zeit, dem Garten neue Spielanreize hinzuzufügen. Dies gibt den Eltern das Gefühl, den Garten auch nach „Fertigstellung“ weiter gestalten und vervollständigen zu können sowie ihre eigenen Spuren zu hinterlassen. Gleichzeitig können Fehler, die bei der bisher erfolgten Umgestaltung gemacht wurden, erkannt und in den Neuanlagen korrigiert werden, was einen gemeinsamen Lernprozess der „alten“ und „neuen“ Eltern fördert.

# 7. Ausblick

## 3. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb



Nach erfolgreicher Durchführung des 1. und 2. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbes ist im Januar 2012 der 3. Wettbewerb unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – Platz für ein Miteinander“ gestartet. Dieser lädt alle sächsischen Kitas ein, ihre Gärten zu gesundheitsfördernden Bildungsräumen und Orten der Begegnung zu gestalten.

In unseren „Kinder-Gärten“ finden jeden Tag unzählige Begegnungen, Momente des Miteinanders und gemeinsamen Lernens statt. Die Natur entfaltet sich dabei als vielseitiger Bildungsraum, der unsere Kinder anregt, ihre Umwelt spielend zu entdecken und mit allen Sinnen zu erleben. In einem so gestalteten Außenraum kann „viel Platz für ein Miteinander“ geschaffen werden. In Anlehnung an den Sächsischen Bildungsplan und das Sächsische Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ sollen dabei naturnahe, bildungs- und gesundheitsförderliche Außenräume für und mit Kindern geplant und gestaltet werden. Auch die Eltern können als Bildungspartner an diesem Prozess beteiligt werden und unterstützen, einen Garten für Kinder als Ort der Begegnung und des gemeinsamen Lernens und Wohlfühlens zu schaffen und zu erleben.

Der Wettbewerb möchte anregen, einen solchen Kinder-Garten für und mit Kindern zu gestalten. Ein großer Wert des Wettbewerbes liegt auch weiterhin in dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Einrichtungen untereinander. Insbesondere durch das Begleitprogramm zum Wettbewerb wird der Austausch guter Praxisbeispiele gefördert. Durch die jährlichen Exkursionen zu den Landessiegern des letzten Wettbewerbes erhalten pädagogische Fachkräfte Impulse und Anregungen direkt vor Ort. Den zweiten Teil des Begleitprogrammes bilden die jährlichen Fachtagungen, an denen spezifische Themen der Gartengestaltung von Fachkräften diskutiert werden.

Der Wettbewerb wird innerhalb von zwei Jahren in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Im Rahmen der 1. Stufe erfolgt die Auswahl von 30 Kitas, die ein Preisgeld von 400 Euro erhalten. In der 2. Stufe werden zehn Kitas mit 1.000 Euro ausgezeichnet und am Ende des Wettbewerbes werden drei Landessieger gekürt, die 2.500 Euro erhalten.

Nähere Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. unter 0351 5635523 oder per E-Mail über [post@slfg.de](mailto:post@slfg.de).



Wir wünschen allen Kitas, die sich auf den Weg machen wollen oder bereits auf dem Weg sind, ihren Kinder-Garten zu einem Lern- und Erlebnisraum umzugestalten, gutes Gelingen, viel Freude und Erfolg!





# Anhang

## Literaturliste:

Anderfuhren, Toni (2007):  
**Das Spielplatzbuch.  
Wege zu Trauminseln der Kindheit.**  
AT Verlag. 144 Seiten.  
ISBN 978-3-03800-282-6

Benes, Andreas / Proksch, Thomas (2004):  
**Abenteuer Garten – Gartenspaß für Kinder.**  
Österreichischer Agrarverlag. 168 Seiten.  
ISBN 3-7040-2049-4

Blessing, Katrin (Hrsg.) (2008):  
**Natur entdecken mit Kindern.**  
3. Auflage. Ulmer Verlag. 190 Seiten.  
ISBN 978-3-8001-5611-5

Braun, Daniela / Dieckerhoff, Katy (Hrsg. 2009):  
**Natur pur – Naturpädagogik im Kindergarten.**  
Cornelsen Verlag. 184 Seiten.  
ISBN 987-3-589-24619-9

Hackner, Barbara (2008):  
**Mit schwierigen Geländesituationen gestalten:  
zu klein, zu steil, zu groß? Gibt es nicht! –  
Gestaltung kleiner Kinder-Gärten.**  
in: Newsletter 1. Sächsischer Kinder-Garten-Wett-  
bewerb: (Hrsg. Sächsische Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung). 1. Ausgabe 10/08.

Hackner, Barbara (2009):  
**Mit schwierigen Geländesituationen gestalten:  
zu klein, zu steil, zu groß? Gibt es nicht! –  
Gestaltung von Kinder-Gärten am Hang/  
Gestaltung großer Kinder-Gärten.**  
in: Newsletter 1. Sächsischer Kinder-Garten-Wett-  
bewerb: (Hrsg. Sächsische Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung). 2. Ausgabe 05/09.

Hackstein, Yara / Pehle, Tobias (2004):  
**Tolle Gärten für Kinder. Ideenreiche Gärten zum  
Spielen, Stauen, Toben und Entdecken.**  
Rastatt Moewig. 146 Seiten.  
ISBN 3-8118-2903-3

Kalberer, Marcel / Remann, Micky (2004):  
**Das Weidenbaubuch. Die Kunst, lebende Bauwerke  
zu gestalten.**  
AT Verlag. 128 Seiten.  
ISBN 3-85502-649-1

Kleeberg, Jürgen (1999):  
**Spielräume für Kinder planen und realisieren.**  
Ulmer-Verlag. 288 Seiten.  
ISBN 978-3-8001-6624-4

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (1998):  
**Spiel-Platz ist überall. Lebendige  
Erfahrungswelten mit Kindern leben und gestalten.**  
4. Auflage. Herder-Verlag. 164 Seiten.  
ISBN 3-451-23757-1

Natur im Garten (Hrsg.) (2004):  
**Natürlich Garten – Naturgärten für alle Sinne.**  
Österreichischer Agrarverlag. 168 Seiten.  
ISBN 3-7040-2016-8

Natur & Garten (2009):  
**verschiedene Artikel zu naturnaher Gestaltung  
von Außenflächen in Kitas als Lern- und  
Erlebnisräume.**  
Hrsg.: Naturgarten e.V. Heft 02/09.

Oberholzer, Alex / Lässer, Lore (2003):  
**Gärten für Kinder. Naturnahe Kindergärten und  
Schulanlagen. Hausgärten und Spielplätze.**  
4. Auflage. Verlag Eugen Ulmer & Co.  
143 Seiten. ISBN 3-8001-4138-8

Österreich, Herbert / Prokop, Edeltraud (2006):  
**Kinder wollen draußen sein –  
Natur entdecken, erleben und erforschen.**  
Kallmeyer-Verlag. 197 Seiten.  
ISBN 378005228-8

Österreich, Herbert (2008):  
**Natur- und Umweltpädagogik für  
sozialpädagogische Berufe.**  
Bildungsverlag EINS. 400 Seiten.  
ISBN 978-3-427-04611-0

Österreich, Herbert / Prokop, Edeltraud (2010):  
**Gärten für Kleinkinder.**  
Verlag das Netz. 223 Seiten.  
ISBN 978-3-86892-035-2

Pappler, Manfred / Witt, Reinhard (2001):  
**Naturerlebnisräume. Neue Wege für Schulhöfe,  
Kindergärten und Spielplätze.**  
Seelze-Velber. Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung  
GmbH. 250 Seiten.  
ISBN 3-7800-5268-7

Roeper, Malte (2011):  
**Kinder raus!**  
Südwest Verlag. 143 Seiten.  
ISBN 978-3-517-08621-7

Sächsische Landesstiftung für Natur  
und Umwelt (2006):  
**Naturnahe Außenflächengestaltung.**  
als Original verfügbar und als pdf-Datei  
herunterzuladen unter [www.lanu.de](http://www.lanu.de)

Sächsisches Staatsministerium für  
Kultus und Sport (2010):  
**Dokumentation 1. Sächsischer Kinder-Garten-  
Wettbewerb. Unser Kinder-Garten –  
ein Garten für alle Sinne.**  
als pdf-Datei verfügbar unter [www.slfg.de](http://www.slfg.de)

Straab, Veronika (2008):  
**Mit Kindern die Natur entdecken –  
88 Ideen für Spiele und Spaß rund ums Jahr.**  
Blv-Verlag. 127 Seiten.  
ISBN 978-3-8354-0225-6

Sulzberger, Robert (2007):  
**Was mache ich wann im Garten?  
So glückt ihr Gartenjahr!**  
1. Auflage. Franckh-Kosmos. 139 Seiten.  
ISBN 978-3-440-11017-1

Weber, Andreas (2011):  
**Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur.**  
Ullstein Verlag. 254 Seiten.  
ISBN 978-3-550-08817-9

Widmayr, Christiane / Kompascher, Anneliese (2004):  
**Kinder & Gärten. Spielen, Toben,  
Stauen und Entdecken.**  
BLV-Verlagsgesellschaft. 144 Seiten.  
ISBN 978-3-405-16400-3

Witt, Reinhard / Nyncke, Helge (2006):  
**Wir entdecken die Natur – Naturführer für Kinder.**  
Ravensburger Buchverlag. 119 Seiten.  
ISBN 978-3-473-55106-4

Woram, Catherine / Cox, Martyn (2008):  
**Gartenzweig und Gänseblümchen –  
Ein Gartenbuch für kleine Gärtner.**  
Verlag Georg D.W. Callwey GmbH & Co. KG.  
126 Seiten.  
ISBN 978-3-7667-1763-4

## Weiterführende Links:

**Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu):**  
Dokumentation „Spielräume – Tipps zur Planung und  
Gestaltung von sicheren, attraktiven Lebens- und  
Spielräumen“. Herunterzuladen unter [www.bfu.ch](http://www.bfu.ch) als  
pdf-Datei: Abruf-Nr.: R 0101

**Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung**  
[www.regelwerk.unfallkassen.de](http://www.regelwerk.unfallkassen.de)  
Broschüren:

- *Naturnahe Spielräume,*  
GUV-SI 8014,  
[http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/  
regelwerk/s\\_inform/SI\\_8014.pdf](http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8014.pdf)
- *Außenspielbereiche und Spielplatzgeräte,*  
GUV-SI 8017,  
[http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/  
regelwerk/s\\_inform/SI\\_8017.pdf](http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8017.pdf)
- *Giftpflanzen beschauen und nicht kauen,*  
GUV-SI 8018,  
[http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/  
regelwerk/s\\_inform/SI\\_8018.pdf](http://regelwerk.unfallkassen.de/regelwerk/data/regelwerk/s_inform/SI_8018.pdf)

**Naturgarten e.V.**  
[www.naturgarten.org](http://www.naturgarten.org)

**Natur- und Umweltschutzakademie  
Nordrhein-Westfalen**  
[www.natur-kindergarten.nrw.de](http://www.natur-kindergarten.nrw.de)

**Projekt „Bildung und Freiraumqualität in  
Kindertageseinrichtungen“**  
Leitfaden zum Herunterladen unter:  
[www.kindervereinigung-sachsen.de](http://www.kindervereinigung-sachsen.de) – Download

**Sächsische Landesvereinigung für  
Gesundheitsförderung e.V.**  
Kinder-Garten-Wettbewerb – Materialien – Newsletter  
und Dokumentation 1. Sächsischer Kinder-Garten-  
Wettbewerb  
[www.slfg.de](http://www.slfg.de)

**Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt**  
[www.lanu.de](http://www.lanu.de)

**Spielraumplaner gesucht?**  
**AG Bildungsräume in Sachsen – Bund Deutscher  
Landschaftsarchitekten, Landesgruppe Sachsen**  
Broschüre herunterzuladen unter [www.sachsen.bdl.de](http://www.sachsen.bdl.de)

**Unfallkasse Sachsen**  
[www.unfallkassesachsen.de/arbeits-und-gesundheits-  
schutz/branchen/schulen-kindertageseinrichtungen](http://www.unfallkassesachsen.de/arbeits-und-gesundheits-<br/>schutz/branchen/schulen-kindertageseinrichtungen)

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (SMK)  
Carolaplatz 1, 01097 Dresden  
Bürgertelefon: 0351 5642526  
E-Mail: [info@smk.sachsen.de](mailto:info@smk.sachsen.de)  
Internet: [www.bildung.sachsen.de](http://www.bildung.sachsen.de)

**Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG)**

Könnertstr. 5, 01067 Dresden  
Telefon: 0351 5635523  
E-Mail: [post@slfg.de](mailto:post@slfg.de)  
Internet: [www.slfg.de](http://www.slfg.de)

**Redaktion und Koordination:**

Brigitte Wende, SMK, Referat 36 Kindertagesbetreuung und soziale Berufe  
Eileen Reichelt, Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.

**Redaktionsschluss:**

März 2012

**Fotos:**

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.; Kita „Mäuseburg“ Dresden, Kinderhaus Tharandt, Kindervilla Pustelblume Löbnitz, Kinder-Lehm-Haus Bahren, Kita „Lisa Et Fridolin“ Dresden, Straßenkindergarten Leipzig, Kita „Käferland“ Kamenz, Kita „Michler Kinderland“ Mülsen, Kita „Treffpunkt Linde“ Leipzig, Kita „Kümmelkrümel“ Dresden; Barbara Kroll

**Gestaltung und Produktion:**

Heimrich & Hannot GmbH

**Auflage (2012):**

3.000

**Bezug:**

Diese Broschüre kann kostenlos bestellt werden:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: 0351 2103671 oder 0351 2103672

Fax: 0351 2103681

E-Mail: [publikationen@sachsen.de](mailto:publikationen@sachsen.de)

Online Version: Ein PDF-Dokument dieser Broschüre ist im Internet veröffentlicht unter:  
[www.sachsen-macht-schule.de/publikationen](http://www.sachsen-macht-schule.de/publikationen)

**Verteilerhinweis:**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

ISBN 978-3-00-037967-3